



# FIGU- SONDER-BULLETIN



Erscheinungsweise:  
Sporadisch

Internet: <http://www.figu.org>  
E-Mail: [info@figu.org](mailto:info@figu.org)

19. Jahrgang  
Nr. 74, Jan. 2014

## Geburtenregelung-PETITION – Todesstrafe-Aufhebung-PETITION

In bezug auf eine weltweite Geburtenregelung laufen im Internet unter [chn.ge/1bSmBDH](http://chn.ge/1bSmBDH) eine von Achim Wolf, Deutschland erstellte Petition, wie auch eine Petition zu einer weltweiten Aufhebung und Ächtung der Folter- und Todesstrafe, lanciert von Billy und der FIGU unter <https://www.change.org/petitions/weltweite-%C3%A4chtung-und-aufhebung-der-folter-und-todesstrafe>, die von jeder weiblichen und männlichen Person unterschrieben und mit einem kurzen Begründungskommentar versehen werden kann, wenn der Sinn danach steht und sie sich mit gutem Gewissen damit solidarisch erklären kann. Je mehr Menschen sich für eine weltweit greifende Geburtenregelung und Absetzung resp. Ächtung der Folter- und Todesstrafe einsetzen und je mehr Unterschriften zusammenkommen, desto besser. Lieben Dank.

## Was einmal klar zu sagen ist ... Falscheinschätzung und Besserwisserei

Sicher habt Ihr auch schon ziemlich erstaunt oder gar irritiert aus der Wäsche geschaut, als Ihr von jemandem, der oder die Euch eigentlich besser hätte kennen müssen, nicht nur gründlich falsch eingeschätzt wurdet, sondern auch Eure vorgebrachten Argumente als unbedeutend oder wertlos hingestellt wurden. Im Zürichdeutschen gibt es dafür ein passendes Wort, nämlich «vernüütigè». Das passierte mir letztthin sogar in FIGU-Kreisen, als jemand allen Ernstes aufgrund der vorgängigen Diskussion annahm, ich hätte – womöglich noch in Weiss! – in der Kirche geheiratet. Vordergründig betrachtet scheint das etwas Harmloses zu sein, eine pure Gedankenlosigkeit. Der Sprecher hat sich einfach nicht die Mühe genommen, ein paar Fakten in seinem Gedächtnis abzurufen, die er über mich gespeichert haben müsste. Natürlich will ich jetzt nicht den Stab über ihm brechen, aber so ein bisschen hat es mich schon gewurmt, dass er meine Einwände nonchalant mit «... ja und? – hätte doch sein können» vom Tisch gewischt hat. Es schmerzte, obwohl ich mir nichts anmerken liess, und ganz spontan kam ein gewisses Mitgefühl für seine Partnerin in mir auf, sollte er auch bei ihr auf diese Art reagieren. Schon als Mädchen war mir nämlich klar, dass ich niemals in der Kirche heiraten würde – wenn überhaupt. Mit 15 bestimmte ich aufgrund einer Aussage des Pfarrhelfers, nicht mehr in die Kirche zu gehen, und mit 23 (1970) trat ich dann definitiv aus der katholischen Kirche aus. Mit diesem Clan wollte ich wirklich nichts mehr zu tun haben. Natürlich konnte er das alles nicht wissen; aber dass ich seit Jahrzehnten Geisteslehre studiere und Artikel schreibe, die zeigen, wessen Bewusstseins Kind ich bin – und zudem erst vor einigen Jahren (2004) heiratete –, das hätte ihm präsent sein müssen.

Denke ich tiefer darüber nach, ist das unbedacht Dahergesagte oberflächlich betrachtet zwar wirklich eine Bagatelle – und ich will auch nicht darauf herumreiten –,



aber genaugenommen zeigt jede Aussage, die deutlich an der Mentalität des Gegenübers vorbeizieht – und nicht nur ein simpler Spass ist –, ein Desinteresse, ein Nicht-ernst-Nehmen sowie eine Geringschätzung und eine Herabwürdigung. Das Vom-Tisch-Wischen und Lächerlichmachen jeglicher Einwände ist ebenfalls kein feiner Zug. Zwar kann es vorkommen, dass einem jemand überschätzt, was ebenfalls nicht richtig und irgendwie peinlich ist, aber meistens handelt es sich doch eher um ein Unterschätzen der Fähigkeiten und Kenntnisse etc., weil sich fast alle wohler fühlen, wenn sie das ‹Licht› der andern herabmindern können.

Als Studierende der Geisteslehre, der ‹Lehre der Wahrheit, Lehre des Geistes, Lehre des Lebens›, der ‹Lehre der Propheten› sind wir ohnehin massiveren Angriffen gegen unsere Intelligenz, unsere Vernunft, unseren Verstand und unsere Beurteilungsfähigkeit ausgesetzt als nur so einer Gedankenlosigkeit, selbst wenn der Angreifer der nachfolgenden Bemerkungen – ein bei seinen Patienten sehr beliebter Arzt – behauptet, lediglich Stellung zu einem Text (FIGU-Sonder-Bulletin Nr. 68, Aug. 2012; Inhalt: Kontaktgespräche zwischen Billy und Ptaah bez. Präsidentschaftswahlen USA, Unwerte der Psychopathen, etc.; FIGU-Sonder-Bulletin Nr. 71, Januar 2013; Kontaktgespräche bez. Naturkräften, Neandertaler, 11.9.2001, USA nach 2020, Dunkelstern, Mikroorganismen, Transfettsäuren, Yeti, Fruchtzucker, etc.) zu nehmen und nicht zu Personen.

Bemerkungen wie:

- ... das fliegende Spaghettimonster lässt grüssen! ...
- ... FIGU-Elaborate ... (Duden: In bezug auf den Inhalt nicht sorgfältig hergestellte, ‹geistlose› schriftliche Arbeit; Machwerk; Gebrauch: abwertend)
- ... Bei den Texten von Billy mit einem Ptaah oder wie er sich nennt (ein Ausserirdischer wahrscheinlich), kann ich weder Logik noch Empirie entdecken, für mich sind das frei erfundene Texte eines narzisstischen Schreiberlings ...
- ... zeugt von wenig Sachverstand ...
- ... nichtssagend und bedeutungslos ...
- ... eben jenes (aus meiner Sicht) Pseudowissen, über das nur die Eingeweihten (sprich Gläubigen) verfügen, anders ist es nicht verifizierbar. ...
- ... Ihr habt das Recht zu glauben, was ihr wollt, dass ihr aber kritisch aufgeklärten und zum Teil doch gebildeten Leuten so einen Nonsens zumutet, ist doch ein starkes Stück. ...
- ... etc. etc.

zielen meines Erachtens immer darauf ab, dem Studierenden der Geisteslehre und dem wissbegierigen Leser der Bücher und Schriften von Billy mangelndes Beurteilungsvermögen, Unlogik, Ungebildetheit, Unwissenheit in naturwissenschaftlichen Belangen, Gläubigkeit, Ergebenheit und damit einhergehende negative Charakterveränderungen, usw. usf. zu attestieren. Er stellt keine Fragen; kein Warum, Weshalb, Wieso. Nur Verunglimpfung.

Ob er beim Lesen der beiden FIGU-Sonder-Bulletins unbewusst ahnte, dass da ein (Wissens-)Bereich auf ihn zukäme, von dem er keine Ahnung hat und der seinen mühsam aufgebauten ‹Wissensbestand› ins Wanken bringen, wenn nicht gar über den Haufen werfen könnte? Oder – eine schreckliche Vorstellung –, dass die Geisteslehre studierende Mariann viel mehr begreift als er, der studierte und gebildete Akademiker? (Würde ich ihm noch erzählen, dass ich einer jahrmilliardenalten Mission des Nokodemjon angehöre, mit dem Ziel der universumweiten Lehreverbreitung und Befriedung der Völker – in die auch die Plejaren eingebunden sind –, und deshalb beim Geisteslehrestudium unbewusst über das Unterbewusstsein diesbezügliche Ahnungen aus den Speicherbänken meiner Vorgängerpersönlichkeiten in meinem Bewusstsein empfangen würde, das dem Fass wohl den Boden ausschlagen.) Was genau in seinen Gedanken und Gefühlen vorging, um so vehement zu reagieren, ist nicht wirklich klar, aber es ist erstaunlich, was ein

gebildeter Mann – ohne sich im geringsten zu schämen – alles rauslassen kann, wenn sein ‹Wissensbestand› mit etwas konfrontiert wird, das ihm nicht oder anders bekannt ist. Ihm und allen andern, die ‹im gleichen Spital krank sind›, ist wohl kaum bekannt, dass sie sich durch ihr Verhalten schuldig an der Wahrheit (‹Kelch der Wahrheit›, Abschnitt 10, Satz 18) und an der Verzögerung des allgemeinen Fortschritts und der Bewusstseinsrevolution machen. Ganz abgesehen davon, dass sie die Finsternis ihrer Unwissenheit offen präsentieren.

Billy und Ptaah werden zwar nur indirekt diffamiert und lächerlich gemacht, aber es ist klar, dass er ihr enormes, auf der Erde und darüber hinaus durch niemanden erreichtes Wissen und Können nicht nur negiert, sondern schlicht für unmöglich hält. Von der Tatsächlichkeit eines persönlichen Kontakts seitens von Billy mit einem hochintelligenten und hochgebildeten Ausserirdischen (Ptaah von den Plejaren) schon gar nicht zu reden.

Natürlich kann kein Mensch, egal wie gebildet er ist, einen Text der ‹Lehre der Wahrheit, Lehre des Geistes, Lehre des Lebens›, wozu die Diskussionen zwischen Billy und den Plejaren ebenfalls zählen, auch nur annähernd beurteilen, ohne ihn zuvor unvoreingenommen studiert zu haben. Gebildete oder Studierende, meist Akademiker, sind jedoch kaum in der Lage, einen Text unvoreingenommen zu lesen und über das Geschriebene gründlich nachzudenken. Ihnen kommt ihre Bildung, ihr Auswendiggelerntes und ihr Gedächtnisbestand in den Weg. Sie können nur vergleichen; wie ein Computer. Stimmt das, was sie neu lesen nicht mit dem überein, was in ihrem Gedächtnis gespeichert ist und was sie zu wissen meinen, ist das Neue bereits in der Abend-Routine (abnormales Ende) resp. auf der Abschlusssrampe, bevor es sich überhaupt setzen konnte. Eine andere Sache ist, weshalb sie annehmen, alles beurteilen zu können. Würde das dann nicht heissen, dass – wäre es für sie wirklich wahr – sie es bereits aus der Fachliteratur erfahren hätten? Wozu dann die Diskussionen zwischen Ptaah und Billy, wenn die Spatzen alles bereits von den Dächern pfeifen? An sich möchten die Zweifler, Stänkerer, Skeptiker und Besserwisser nichts sehnlicher, als zu begreifen, wie alles funktioniert; was beim Urknall passierte, ob es mehrere Urknalle und mehrere Universen gibt, wie die physikalischen Zusammenhänge sind, wie das Universum aufgebaut ist, woher die Naturgesetze stammen und wie sie wirken, welches der Zweck und das Ziel der Natur ist – wenn überhaupt –; ob es einen Gott gibt oder nicht; welches der Belebungsfaktor, der Lebensfunke ist; ob das Leben des Menschen einen Sinn hat; wie das Bewusstsein arbeitet; was im Jenseits passiert, ob es eine Wiedergeburt gibt und wenn ja, wie sie vor sich geht; ob es noch andere Gesetze als nur die Naturgesetze gibt, ob die Gesetze fix sind oder sich verändern; ob es einen freien Willen gibt oder nicht, und vieles, vieles mehr. Nichts als ungelöste Fragen, weshalb sie auch so viele wissenschaftliche Abhandlungen Gelehrter und Bücher diverser Philosophen lesen, ohne je wirklich eine zuverlässige und zur Gewissheit führende Antwort zu bekommen. Jeder Geisteslehre Studierende zuckt ob all dieser Fragen die Schultern und sagt: ‹Das gehört doch alles zur Geisteslehre, zur ‹Lehre der Wahrheit, Lehre des Geistes, Lehre des Lebens›, zur ‹Lehre der Propheten› des siebten Propheten-Künders ‹Billy› Eduard Albert Meier (BEAM). Ihr müsst sie nur studieren, das heisst intensiv darüber nachdenken, erfahren und erleben und zu Wissen und Weisheit umsetzen.› Aber kann es in der Skeptiker Augen überhaupt möglich sein, dass ein einfacher und bescheidener Mann vom Hufeisenberg im Tösstal (Kanton Zürich, Schweiz), ohne akademische Bildung, auf all diese Fragen und Ungewissheiten – auch dank seiner Kontakte zu ausserirdischen Menschen – Antworten und Erklärungen in Form der ‹Lehre der Wahrheit, Lehre des Geistes, Lehre des Lebens› bereithält, ihre vielgelesenen und anerkannten Wissenschaftler darüber jedoch kaum etwas wirklich Relevantes wissen? Nein, das kann in ihren Augen nun definitiv nicht sein. Eben deshalb und weil die mehrheitlich atheistisch angehauchten intellektuellen Skeptiker sich über die ‹Lehre der Propheten› und die Aussagen genereller Art erhaben fühlen und nur schon Begriffe wie Schöpfung, Schöpfungsgesetze und Schöpfungsgebote verächtlich in die religiöse Ecke schmeissen, bilden sie sich ein, es handle sich bei der Lehre um eine Art Dogmen religiös-sektiererischer Art und rümpfen schnippisch die Nase. Uns Studierende der

Geisteslehre, die meist despektierlich «Billy-Anhänger» genannt werden, sehen sie wohl in ihrer überbordenden Vorstellungskraft als devote Küsser der Füße von Billy – ganz gemäss (dem Gleisner) Papst Franziskus I. Sie realisieren nicht, dass die «Lehre der Wahrheit, Lehre des Geistes, Lehre des Lebens» die Lehre in bezug auf das wahrheitliche Wissen um die Realität der Schöpfung und ihrer Gesetze und Gebote ist («Kelch der Wahrheit», Abschnitt 23, Satz 38). – Natürlich wird nichts preisgegeben, das für des Erdenmenschen Bewusstsein eine totale Überforderung wäre oder er in seiner Ausartungsfreude zur Zerstörung nutzen könnte – und eben auch würde.

Selbstverständlich behaupte ich nicht, dass die Wissenschaftler keine fundamentale Details herausfinden, nur können sie diese nicht in einen grossen Zusammenhang bringen – sie kennen ihn nicht – und interpretieren die Resultate demzufolge falsch. Und wie ich aus Dr. Rupert Sheldrakes Vortrag über sein Buch «The Science Delusion» (zu Deutsch «Der Wissenschaftswahn», in den USA «Science set Free» genannt, youtube.com [enthält einige Falschaussagen]) entnehme, werden unzählige Testresultate frisiert und den erwarteten Resultaten angepasst. Auch wird eine Konstante, wie z.B. die Lichtkonstante, nie hinterfragt, Abweichungen als Fehler ausgegeben (sogenanntes Intellectual phase-locking ... all scientists make experimental errors that they have to correct. They naturally prefer to correct them in the direction of the currently accepted value thus giving an unconscious trend to measured values ...), denn sie wurde doch als Konstante definiert ...

Da die meisten Menschen in ihrem Denken ausgesprochene Materialisten sind, ist ihnen auch das Feinstoffliche grösstenteils unbekannt. Vorerst sprechen meines Erachtens erst die Biologen Dr. Bruce Lipton und Dr. Rupert Sheldrake im Ansatz in mehr oder weniger richtiger Weise darüber, jedoch unter Verwendung anderer Begriffe.

Um wieder auf die obigen Bemerkungen resp. Anwürfe und Fehleinschätzungen zurückzukommen: Wie ist darauf zu reagieren? Braucht es ein Kontern? Sind solcherart Intellektuelle und Skeptiker, die sich – wie kleine Kinder – weigern, einen Text ohne Vorurteile durchzulesen und durchzudenken, durch unsere Worte zu einem Überdenken ihrer Einstellung zu bewegen? Wohl kaum; zumal sie ja uns als Unwissende wähen und nicht sich selbst. (Grundsätzlich sind sie nicht böse, sie überschätzen sich einfach masslos, und in ihren aufschäumenden Emotionen kennen sie oft keinen Halt und verlieren dabei sehr schnell ihre gute Kinderstube.) Keinesfalls wird missioniert oder Überzeugungsarbeit geleistet! – Jeder Mensch muss selbst wissen, wann für ihn der Zeitpunkt gekommen ist, die schöpferischen Gesetze und Gebote zu ergründen, auszuwerten, zu verstehen und anzuwenden und damit die Verantwortung für sein Leben in die eigenen Hände zu nehmen. Was bleibt folglich neben dem Kontern noch übrig? Antwort: Freundlichkeit und Mitgefühl – und immer mal wieder ein paar Aussagen bewusstseinsbildender Art einstreuen, ohne sie zu erschrecken ...

Dazu ein hilfreicher und weiser Spruch von Billy:

«In mir walten Freundlichkeit, Mitgefühl, Güte und Liebe,  
und diese Werte erfüllen mich rundum und machen mich  
friedlich, gelassen, harmonisch und lassen mich glücklich sein.»

Mariann Uehlinger, Schweiz

## FIGU vs. irdisches Alltagsleben

**Gedanken über die alltägliche Begegnung der gegenwärtigen und gesellschaftlichen Konfusion mit einer sehr fernen und friedvoll-harmonischen irdischen Zukunft**

Tiefe Täler und unwegsame Schluchten, reissende Flüsse, stürmische Seen und Meeresengen werden durch Brücken überwunden. Es ist auf diesem Erdplaneten jedoch nicht immer einfach, verbindende Brücken zu schlagen. Vor allem dann nicht, wenn, wie in unserer neuzeitlichen Epoche und Gegenwart, eine spätmittelalterliche und gotteswahngläubige Denkweise von Milliarden Erdenmenschen auf die latenten, aber auch klaren Signale einer weit entfernten Zukunft prallen.

Die Mitglieder der FIGU, die Sympathisanten, Freundinnen und Freunde sowie die Studierenden der Geisteslehre sind Seiltänzer auf dem schmalen Grat zwischen den höchst unterschiedlichen Prinzipien und Lebensweisen dieser irdischen Welt und der ausserirdischen Welten. Für das Gros der Menschheit ist die Lehre des Geistes und ihre ausserirdische Herkunft sowie die tatsächliche Gegenwart von fremdirdischen Menschen in der nächsten Umgebung bzw. im schweizerischen Hinterschmidrüti von absoluter Unvorstellbarkeit. Mit einer spöttischen Überheblichkeit betrachten sie diese Tatsache als eine lächerliche Behauptung von einzelnen <Spinnern> und verwirrten Phantasten. Die schon etwas älteren Zeitgenossen reagieren mit Erstaunen auf das noch immer aktuelle Wirken von <Billy> Eduard A. Meier (BEAM). War er ihnen doch bereits Ende der 1950er und dann in den 1970er Jahren als UFO-Meier in den Medien begegnet – und auch damals, erstmals vor rund 55 und dann vor 40 Jahren abermals, nicht ernstgenommen, sondern lediglich belächelt worden, was sich eigentlich in diversen Kreisen bis zur heutigen Zeit so erhalten hat.

Vor genau 50 Jahren hat der sogenannte Protestsänger Bob Dylan seine Friedenshymne <Blowin' in the Wind> veröffentlicht. Das ist eine lange Zeit, doch die Welt ist seither nicht wirklich eine bessere geworden. Kriege, Elend, Terror, Überbevölkerung und Folterungen sind noch immer allgegenwärtig. Im Grossen wie im Kleinen. Ein Glückspilz, wer daran nicht verzweifelt!

Entgegen allen Missständen ist jedoch die allgemeine technische, wirtschaftliche, politische und bewusstmässige Entwicklung der Menschheit nicht stehengeblieben. Zweifellos wird gegenwärtig in den Medien regelmässig von überwältigenden Forschungsergebnissen und neuen Entdeckungen im Weltenraum berichtet. Die altherkömmliche Behauptung und Lehrmeinung einer universumweiten und alleinigen Existenz dieses bewohnbaren Erdplaneten wird in wissenschaftlichen Kreisen mittlerweile vielfach stark bezweifelt. Neue Theorien, Meinungen und Ansichten über die Möglichkeit und das Vorhandensein von fremdem Leben werden zahlreich publiziert – natürlich nicht ohne Gegenstimmen.

Entgegen aller vermeintlichen Offenheit, öffentlichen Diskussionen und Berichterstattungen zur irrtümlich angenommenen Einzigartigkeit dieser Erdenmenschheit und dieses Planeten, ist es nach wie vor nicht ratsam, mit dem Thema <ausserirdische Besucherinnen und Besucher in Hinterschmidrüti> oder mit der Mitgliedschaft im Verein FIGU unkontrolliert und euphorisch in der Öffentlichkeit zu <hausieren>. Der vorsichtige Umgang mit dieser Tatsache ist keine Manifestation der unbegründeten Ängstlichkeit, sondern vielmehr der Vernunft.

Bei der vermeintlichen Offenheit gegenüber der sogenannten grenzwissenschaftlichen Thematik handelt es sich in Tat und Wahrheit und gemessen am Gros der Menschheit bei den Erkennenden lediglich um einige führende Wissenschaftler/innen, Forschende, Philosophen oder vereinzelte Denkerinnen und Denker und somit noch immer um eine verschwindende Minderheit. Selbst wenn sich bereits einige hunderttausend Menschen der Existenz ausserirdischer Intelligenzen bewusst geworden sind, dann entspricht dies lediglich einigen wenigen Promille der Erdbevölkerung. Statistisch betrachtet hat also vielleicht etwa jeder tausendste Erdenbürger aufgrund seiner eigenen tiefgründigen Überlegungen ein wirklich offenes Ohr für die Belange ausserirdischen Ursprungs. Daher ist es nicht verwunderlich, dass die Mitglieder, Freunde und Sympathisantinnen der FIGU noch immer mit Argusaugen beobachtet und ihre Aussagen von der breiten Masse kritisch belächelt werden. Diese Reaktion ist in der heutigen Orientierungslosigkeit durchaus verständlich und hat natürlich gewisse Konsequenzen.

Von der FIGU wird strikte auf das Unterlassen einer Missionierung der Menschen bezüglich ufologischer Belange oder hinsichtlich der Geisteslehre geachtet. Diese Tatsache spiegelt eine Kernaussage der Geisteslehre wider, so nämlich die Selbstverantwortung, die Selbstbestimmung sowie den Respekt und die Achtung gegenüber Menschen mit anderen Menschenbildern, Konfessionen, Meinungen und Ansichten usw. Das Erlernen und das Studium der Geisteslehre sowie das Interesse an den ufologischen Belangen ist eine sehr persönliche Angelegenheit. Es liegt in der Freiheit eines jeden einzelnen Menschen, sich dieser Materie anzunehmen oder nicht. Werden also ungefragt fremde Menschen oder das persönliche Umfeld am Arbeitsplatz, in der Familie, in der Verwandtschaft oder in der Öffentlichkeit mit den aussergewöhnlichen Belangen der FIGU konfrontiert, dann führt das unweigerlich zu einer unliebsamen und konfliktträchtigen Auseinandersetzung. Zweifelsohne hat die FIGU und ihre ‹Lehre der Wahrheit, Lehre des Geistes, Lehre des Lebens› das Potential, alte religiöse Weltbilder zu vernichten und Glaubensmuster aufzubrechen. Eine Missionierung kann aber vor allem bei psychisch und bewusstseinsmässig labilen Menschen zu katastrophalen Folgen führen, weshalb die FIGU auch aus diesem Grund jegliche Missionierung unterbindet. Dadurch wird die FIGU einerseits für alle wirklich nach der Wirklichkeit und deren effektiver Wahrheit suchenden Menschen zur grossen Befreiung, wenn sie den Weg aus eigenem Antrieb und Interesse zur ‹Lehre der Propheten› resp. der ‹Geisteslehre› finden, während anderen wiederum das Ganze eine Ursache unbändigster Aggressionen und eine Gefahr für die eigene ideologische Sicherheit ist, weil sie sich von ihren sie knechtenden Irrlehren nicht befreien können.

Wenn anfänglich in einer Art von Euphorie Menschen getrieben sind, ihre neuen Erkenntnisse über die FIGU und deren ‹Lehre der Wahrheit, Lehre des Geistes, Lehre des Lebens› in die Welt hinauszuschreien, so werden sie, eben die Vernünftigen unter ihnen, jedoch sehr bald von der Wirklichkeit auf den Boden der Realität zurückgeholt, weil sie die Wahrheit erkennen müssen, nämlich, dass die Welt gegenwärtig noch nicht auf die FIGU und deren Lehre der Selbstbestimmung, der Eigenständigkeit und der Selbstverantwortung gewartet hat. Vielen Menschen in der gegenwärtigen Neuzeit ist die altherkömmliche ‹Lehre der Propheten› sowie die FIGU, die sie lehrt, lediglich eine Bedrohung der eigenen und kulturreligiösen Weltanschauung. Keine andere Lehre hat jemals zuvor die menschlichen Irrlehren und Irrtümer in einer derart grundlegenden Art und Weise in den Grundfesten erschüttert, wie dies die FIGU mit ihrer Lehre und Mission und mit ihrer eigentlichen Aufgabe der indirekten Entwicklungshilfe zu tun vermag. Mit der Lehre der FIGU oder den Belangen der Ausserirdischen konfrontiert, werden selbst altbewährte Freundschaften, vermeintliche Liebesbeziehungen und Verbindungen auf eine harte Probe gestellt. Unverstehen und Konfusion als Reaktion der Umwelt auf überschwengliche Überzeugungsreden oder auf eine schlichte Erwähnung einer FIGU-Zugehörigkeit sind eher realistisch als ein johlender Applaus oder das ehrliche Interesse der Zuhörenden.

Die Mitgliedschaft im Verein FIGU lehrt jeden vernünftigen und bewussten Menschen letztendlich eine gewisse Bescheidenheit in dem Sinne, das von der Geisteslehre Erlernte im eigenen Leben zur Anwendung zu bringen, es jedoch niemals der Umwelt aufzunötigen. Von den kulturreligiös Gefangenen eines engen und gotteswahngläubigen Weltbildes werden die Mitglieder der FIGU fälschlich als ‹Sektierer› bezeichnet. Vorverurteilungen und Misstrauen gegenüber der FIGU sind gegenwärtig die Regel. Der persönliche Rückzug oder die Zurückhaltung sind daher eine logische Konsequenz, um sich letztendlich in aller Ruhe auf die eigene und persönliche Entwicklung zu besinnen. Dieses Vorgehen hat jedoch nichts mit einem Egoismus zu tun, vielmehr mit der Einsicht in bezug auf die Notwendigkeit.

Leider sind Vorurteile und Intoleranz noch immer sehr weit verbreitet. Daher kann eine unbekümmerte Solidarisierung oder die publizierte Mitgliedschaft bei der FIGU in beruflichen, gesellschaftlichen oder in privaten Bereichen durchaus negative Folgen haben. Ohne die eigentlichen und unausgesprochenen Gründe jemals zu erfahren, können sich zum Beispiel berufliche, wirtschaftliche, gesellschaftliche oder soziale Möglichkeiten plötzlich verschliessen. Stellenbewerber auch via Internet zu durchleuchten, ist gegenwärtig bei vielen Firmen und Institutionen eine Standardprozedur. Facebook, Twitter oder Google usw. bieten hierfür einem Arbeitgeber die besten Möglichkeiten.

Für ihre Unwissenheit bezüglich der wahrlichen Hintergründe und Zusammenhänge über die FIGU kann jedoch die Menschheit dieser Welt nicht verurteilt werden. Zahllose undurchsichtige und gefährliche Sekten und esoterische Organisationen treiben ihr Unwesen und versuchen, die Menschen mit wohlgefälligen Aktionen und manipulierenden Machenschaften in ihren Bann zu schlagen. Daher ist in der Öffentlichkeit eine übermässige Vorsicht – auch gegenüber der FIGU – verständlich, ebenso die Tatsache, dass ihre Mitglieder erstlich pauschalisiert als Sektierer verurteilt werden. Es benötigt sehr viel Zeit und gar Jahrhunderte, um Einsicht in die wahrheitlichen Hintergründe und Zusammenhänge zu gewinnen und um diese Missdeutung eines Tages zu korrigieren. Daher liegt es gemäss der ureigenen Situation im freien Ermessen jeder einzelnen Person, darüber zu befinden und zu entscheiden, wie viel sie der Welt von ihrer FIGU-Mitgliedschaft preiszugeben für richtig hält.

Die öffentliche Zurückhaltung und die Verschwiegenheit im Interesse der Geisteslehre, der FIGU oder an der Ufologie entsprechen in der gegenwärtigen Zeit nicht einer Selbstverleugnung. Vielmehr sind sie der Ausdruck einer gewachsenen Vorsicht und des Selbstschutzes, um sich unbehelligt von der eigenen Umwelt keiner Vorverurteilungen oder Benachteiligung preiszugeben. In der Umkehrung kann es jedoch auch als grosser Vorteil betrachtet werden, durch die eigene Unaufdringlichkeit in unserer liberalen westlichen Zivilisation unbehelligt und gefahrlos die Geisteslehre studieren zu können, ohne in der Folterkammer der Inquisition zu enden.

Tatsächlich ist das Semjase-Silver-Star-Center in Hinterschmidrüti ein einzigartiger Ort. Kaum einem Menschen dieser Erdkugel sind die Tragweite und die universellen Zusammenhänge dieses Ortes und der hier vermittelten Lehre vollumfänglich bewusst. Science-fiction oder Reisen mit Raumschiffen zu fremden Welten und Planeten oder die Begegnung mit ausserirdischen Lebensformen gehören vermeintlich ins Reich der Schriftstellerei und Phantasie. Irdische Weltraumhelden besiegen auf Kinoleinwänden das Böse und Überlegene. Die wahrliche Wahrheit und die effektiven Hintergründe und Zusammenhänge über die FIGU und deren Gründer übersteigt das Mass jeglicher menschlichen Vorstellungskraft. Selbst hochgradig studierte Erdenmenschen wie Akademiker, Professoren und Philosophen etc., versuchen in ihrem Unvermögen vehement die Anwesenheit ausserirdischer Intelligenzen in Hinterschmidrüti in Abrede zu stellen oder ad absurdum zu führen. Das Studium an einer Universität wird auf dieser Erde als höchste Bildungsform betrachtet. Studierte Menschen werden fälschlicherweise gerne auf die Stufe der höchsten ‚Glaubwürdigkeit‘ und ‚Verlässlichkeit‘ gestellt. Die Mitglieder der FIGU oder die Studierenden der Geisteslehre verfügen in den seltensten Fällen über hochtrabende Berufstitel oder Professuren – obwohl es solche auch gibt. Das bedeutet jedoch nicht, dass die Mitglieder der FIGU einen solchen weltlichen Titel oder ein Studium nicht erlangen dürften. Das Wissen und die Erkenntnisse aus der Geisteslehre sind nicht mit dem Schulwissen dieser Erde zu vergleichen.

Die Geisteslehre ist eine Lebenslehre, das Studium an einer Universität hingegen vermittelt berufliches Schablonenwissen, das einfach gelernt und aufgesogen wird, das jedoch nicht selbst erarbeitet und nachvollzogen werden muss, wie das bei der Geisteslehre der FIGU unumgänglich ist. Beiderlei Bereiche sind in ihrer Art von Wichtigkeit. Mit der Geisteslehre lässt sich kein finanzieller Profit erlangen. Ebenso verleiht sie dem Menschen nicht die Aura eines hohen gesellschaftlichen Standes. Sie wirkt unscheinbar im Innern der Studierenden und nährt deren Gedanken und Gefühle, die Psyche und die Bewusstseinsformen, den Charakter und die Handlungs- und Verhaltensweisen. Bis sich die Geisteslehre auf diesem Planeten bzw. im Bewusstsein des Gros der irdischen Menschheit etabliert hat und als eine der wertvollsten Lebenslehren an Schulen und Universitäten Einzug hält, werden noch Jahrhunderte vergehen. So lange wird die Lehre von den weltlich orientierten und unverständigen Erdenbürgern belächelt und als Sektenwerk verspottet werden.

Tatsächlich ist die Geisteslehre bzw. auch die FIGU ihrer Zeit sehr weit voraus. In gewisser Weise ist das Semjase-Silver-Star-Center als Mittlerin und Zeiteinschiff zwischen den verschiedensten Welten zu betrachten. An diesem Ort geschehen vielfach Dinge und Begebenheiten, die mit den gängigen Theorien, wissenschaftlichen Erkenntnissen und Lehrmeinungen auf dieser Erde opponieren. Technische Wunderwerke der

plejarischen Entwicklungskunst und Erfindungsgabe verbinden sich an diesem Ort mit menschlichen Bewusstseinskräften, die wahrlich wundersame und aussergewöhnliche Phänomene offenbaren. Was andernorts als Teufelswerk oder ‹göttliche Erscheinung› verschrien wird, so manchen an Gotteswahn erkrankten Menschen in kultreligiöse Hysterie oder Angst und Panik treibt, wird hier mit einer besonnenen Nüchternheit als schöpferische Logik erklärt.

Gemessen an der gesamten Bevölkerung auf dieser Erde ist die Gemeinschaft aller FIGU-Mitglieder eine verschwindend kleine Minderheit. In Tat und Wahrheit sind wir im gesamten Weltenraum bekannter als auf unserer Heimat Erde. Für jene der FIGU nahestehende Menschen, die sich alltäglich aus beruflichen oder privaten Gründen in den Menschenmassen dieser Welt bewegen, sind die Unterschiede des Weltlichen zur GL (Geisteslehre) oder der plejarischen Lehre durchaus spürbar. An öffentlichen Plätzen, an Bahnhöfen, Haltestellen oder Busstationen lässt sich daher ganz ungewollt und in der Regel aufgezwungen so manches oberflächliche Gespräch verfolgen. Belangloses Gerede über Modetrends, den Life-Style oder Stars und Sternchen, die neusten ‹Mobile-features› oder ‹Apps› und Game-Erfolge, Beziehungsknatsch, berufliche Gewinne oder Schwierigkeiten, über coole ‹Events› und Tipps zum feierabendlichen Ausgang. Vergnügtes Gelächter und heimliches Geflüster hinter schwarz auf weiss gedruckten ‹News› zum Tage oder über bunten ‹Mobile›-Bildern. Nur äusserst selten wird man stiller Zeuge einer guten Unterhaltung über das Leben oder über dessen Sinn und Zweck. Das persönliche Gedankenspiel zur Reaktion der Umwelt auf die tatsächliche Existenz und Gegenwärtigkeit von ausserirdischen Menschen in nächster Nähe erzeugt in mir umgehend alles andere als Glücksgefühle. Vielmehr manifestiert und stärkt sich das Bewusstsein und die Gewissheit einer gewissen Einsamkeit und Isolation auf dieser oftmals ‹verrückten› Erde. Vom Unverstehen und der Uneinsichtigkeit der Menschenmassen stark blockiert, verschwinden jegliche Motivation zur unentwegten Argumentation und des Erklärungswillens.

Das klare Bewusstsein, in Tat und Wahrheit in indirekter Verbundenheit mit Lehrern fremder Welten in Kontakt zu stehen, macht das Leben nicht einfacher – aber auch nicht wirklich schwerer. In heftigen Diskussionen und heiss entbrannten Kontroversen streiten sich Doktoren und Professoren, Astronomen und Mathematiker/innen, Physiker und Psychologinnen über die Existenz von humanoidem Leben ausserhalb der Erde. Effektiv liegt die Antwort jedoch direkt vor ihrer Nase, einfach, logisch und unspektakulär. Unfähig ob ihrer angebildeten Universitätsverblendung, vermögen viele nicht über die Spitze ihrer Nase hinauszublicken. Daher liegt ihnen die Antwort oft zu tief und viel zu naheliegend, um aufgehoben und gehört zu werden, denn in der FIGU bewegen sich ‹nur› ganz gewöhnliche Menschen. Als Mittler und Verbindungsglieder zwischen zwei Welten, bestreiten sie oft unerkannt und unscheinbar ihr Leben. Dadurch sind sie jedoch nicht besser und nicht schlechter als alle anderen Erdenmenschen. Ihre Worte sind klar und deutlich, jedoch dem wissenschaftlichen Standesdünkel offensichtlich viel zu ‹laut›, um von den Erdenforschenden gehört und ernsthaft anerkannt zu werden. Das ist eine irdische Obskurität, zumal das Erforschen, Analysieren und das Ergründen im eigentlichen Sinn nach einer Klärung und nach neuen Erkenntnissen sucht.

Es ist ein höchst unbegreifliches Phänomen, dass die unsagbar ergiebige Quelle der ufologischen und grenzwissenschaftlichen Wahrheit in Hinterschmidrüti von den massgebenden und einflussreichen Stellen der Politik, Wissenschaft, Wirtschaft, Philosophie und Psychologie usw. in keiner Art und Weise offiziell beachtet wird. Es wäre ein Einfaches, einfach anzuklopfen und in einem sachlichen Gespräch nachzufragen. Zweifellos lassen sich aus dieser Tatsache einerseits ein eigentliches Desinteresse und andererseits eine horrende Unfähigkeit zur wahrlichen Bewusstseins-Entwicklung oder zur Auflösung der kultreligiösen Wahngläubigkeit ableiten. Kaum ein namhafter Wissenschaftler oder eine Politikerin etc. wird sich in offizieller Form als Studierende/r der Geisteslehre zu erkennen geben oder sich mit der wahrlichen Tatsache der ausserirdischen Besucherinnen und Besucher in Hinterschmidrüti solidarisch zeigen. Ihre Wiederwahl oder der Erhalt von Forschungsgeldern wären dadurch massiv gefährdet. Dennoch haben immer wieder politische Grössen, Kirchenfunktionäre oder Personen aus akademischen Kreisen oder gesellschaftlichen



Oberschichten den heimlichen Kontakt ins Center nach Hinterschmidrüti gesucht. Ein staunendes Raunen ginge bei der Kenntnisnahme ihrer Namen durch die Welt.

Die Befürchtung einer öffentlichen Denunzierung infolge der Solidarisierung mit <Billy> Eduard A. Meier (BEAM), der Geisteslehre und der FIGU ist also in der heutigen Zeit durchaus begründet. Aus diesem Grund werden auch in der FIGU gelegentlich Artikel oder Texte veröffentlicht, ohne dabei den Namen der Autorin oder des Autors öffentlich zu nennen.

Das gegenwärtige Informationszeitalter bietet zahllose Möglichkeiten, ebenso jedoch auch viele Gefahren. Daher ist es noch immer für viele Menschen aus beruflichen, gesellschaftlichen oder wirtschaftlichen Gründen kaum ratsam, die Mitgliedschaft bei oder das Interesse an der FIGU auf einem <Facebook>- oder <Xing>-Profil zu veröffentlichen. Das Gros der Menschen dieser Erde wird es noch lange nicht verstehen, diese Daten richtig zu werten. Die Unkenntnis der wahrlichen Sachlage und die Vorverurteilungen der FIGU-Solidarisierenden durch die Antagonisten führen schnell zu einer Diskriminierung und somit zu einer organisierten Benachteiligung der Betroffenen.

Es ist jedoch als Mitglied der FIGU nicht damit getan, selbstmitleidig im Boden zu versinken oder sich für die kommenden 800 Jahre in den Winterschlaf zu legen. Steter Tropfen höhlt den Stein – auch wenn dieser stete Tropfen während Jahrhunderten im Verborgenen einer abgelegenen Höhle allmählich seine Wirkung erzielt und die Schaffenskraft der Standhaften erst nach sehr langer Zeit von den Menschen geachtet werden kann. Gleichsam ist auch die FIGU erst am Anfang ihres weithin noch verborgenen Wachstums. Vor bald 40 Jahren geboren, steht sie jedoch bezüglich ihrer Jahrtausende andauernden Mission und Aufgabe noch immer in den frühesten Kinderschuhen. Vereinzelt werden auf dieser Erde die Auswirkungen ihrer Präsenz vernommen. Zweifellos agiert sie auf diesem Planeten noch immer in einem sehr feindlich gesinnten Umfeld der politischen Machtgier, der wirtschaftlichen und sozialen Missstände, der kultreligiösen Wahngläubigkeit und der philosophischen Verirrungen. Es ist durchaus ehrwürdig, sich entgegen allen ernsthaften Gefahren stimmgewaltig und im Sinne einer unaufdringlichen Öffentlichkeitsarbeit für die FIGU stark zu machen. Ein persönliches Martyrium ist jedoch unlogisch und in keiner Art und Weise im Sinn der FIGU. Der persönliche Einsatz muss klar und deutlich an der vernünftigen Machbarkeit für die eigene Person und an der eigenen Lebenssituation gemessen werden. Es ist besser, während langen Zeiten im Verborgenen und im Stillen am Aufbau und am Erhalt der FIGU zu arbeiten, als lauthals schreiend in den Mittelpunkt von übelwollenden Elementen zu geraten und dadurch im privaten oder beruflichen Bereich grossen Schaden zu erleiden. Das ist eine wichtige und grundlegende Erfahrung, die in der Regel von allen FIGU-Mitgliedern geteilt wird.

Es sind jedoch auch in der KG der 49 nur einzelne, denen öffentliche Auftritte für die FIGU keinen unmittelbaren Schaden oder üble Repressalien eingebracht haben. Sie sind ein Beispiel für die Machbarkeit, ihre hervorragenden privaten und beruflichen Qualifikationen einem übel wollenden Zugriff zu entziehen und eine Mitgliedschaft in der FIGU mit den privaten, gesellschaftlichen oder beruflichen Bereichen unter einen Hut zu bringen. Blicken wir also getrost auf die Früchte unserer Arbeit in den kommenden Jahrhunderten. Freuen wir uns über die Tatsache, nicht mehr auf den Scheiterhaufen geschmissen zu werden, keine Daumenschrauben zwecks Widerrufung angelegt zu bekommen und wegen unserer Missions-Arbeit nicht mehr im Fluss ersäuft zu werden. Gedenken wir somit also all jener zahlreichen mutigen Frauen und Männer, die in einem steten Kampf gegen den mittelalterlichen Wahnsinn der Kultreligionen und ihrer Inquisition den Weg für die Arbeit der FIGU in der Neuzeit geebnet und ermöglicht haben und dies weiterhin tun.

Hans-Georg Lanzendorfer

## Unbekanntes Flugobjekt

Während unserer Ferienwoche durch das Emmental und das Berner Oberland machten Andreas und ich am 25. Juli 2013 bei schönstem Wetter und hochsommerlichen Temperaturen Halt in Wilderswil, um mit der historischen Zahnradbahn den Alpengarten auf der Schynige Platte zu besuchen. Schon die Fahrt mit der Bahn ist ein Erlebnis, denn in rund 50 Minuten überwindet die Bahn 1383 Höhenmeter, und bereits nach den ersten Minuten erhält der Reisende einen phantastischen Ausblick auf Briener- und Thunersee. Immer weiter hoch kämpft sich die Bahn mit 12 km/h auf einer Steigung von durchschnittlich 19% bis zu 25%, während denen der Naturfreund einen wunderbaren Einblick nach dem anderen in die imposante Bergwelt zu sehen bekommt. Direkt bei der Bahnstation führt ein schmaler Weg an herrlichen Blüten, Blumen und Stauden vorbei durch den Alpengarten. Da bei solch schönem Wetter sehr viele Menschen den Weg hierher gefunden hatten, gingen wir im Gänsemarsch soweit höher, bis sich der Weg in mehrere einzelne Wege teilte. Das Panorama war einfach atemberaubend schön. Eiger, Mönch und Jungfrau waren fast ganz wolkenlos zu sehen, nur der Eiger trug an der Spitze eine weisse Kappe. Die Alpenpflanzen bewegten sich sacht im leichten Lüftchen. Noch vor sechs Wochen, so beweisen Photos im Alpengarten, war hier alles noch tief mit Schnee bedeckt und jetzt blühte alles in bunter Pracht. Insekten und Schmetterlinge summten und schwirrten durch die Luft, emsig an der Arbeit, um möglichst viel Ertrag im kurzen Alpensommer zu erhalten.

Alle Wanderer und Touristen schienen wie ich selbst fasziniert und verzaubert von der majestätischen Pracht der Bergkulissen und der unglaublichen Vegetation auf 2000 Meter Höhe; überall wurden Nah- und Weitaufnahmen von Blumen, Kräutern und Bergen gemacht. Da die Sonne hell vom Himmel schien, spiegelte das Licht auf dem Bildschirm meiner kleinen Kamera so stark, dass darauf kaum etwas zu erkennen war, und so schoss ich vorsichtshalber und aufs Geratewohl mehrere Bilder, um sicherzugehen, dass das gewählte Motiv auch tatsächlich scharf festgehalten wird. Ganz besonders gut gefiel mir der Blick auf das Oberberghorn (links, 2069m) und das Louchernhorn (rechts, 2030m) mit weissen und rosa-farbenen Schafgarben im Vordergrund, weshalb ich auch davon in kurzer Zeit mehrere Aufnahmen machte (25. Juli 2013, ca. 11.30 Uhr).



Nach dem Besuch im Alpengarten unternahmen wir eine kleine Wanderung vom höher gelegenen Aussichtspunkt Daube aus, am Oberberghorn vorbei bis zum Fuss des Louchernhorn und wieder zurück zur Bahnstation Schynige Platte. Von dort aus hatten wir eine phantastische Aussicht auf die Talebene, Brienzer- und Thunersee, Interlaken und die ganze Bergkette bis weit über das Brienzer Rothorn hinaus. Nachdem wir etwa eine Stunde gegangen waren, sagte ich spasseshalber zu Andreas: «Weisst du, wie es Günter wurmen würde, wenn ich schon wieder ein UFO geknipst hätte.»

Anscheinend war das gar kein Witz, denn beim Herunterladen auf meinen Computer entdeckte ich zu meinem grossen Erstaunen tatsächlich gleich rechts vom Oberberghorn ein «verdächtiges» Objekt, das unmöglich ein Flugzeug sein kann, da ich ja in kurzer Zeit mehrere Aufnahmen machte. Nur auf diesem einen Bild ist das Objekt sichtbar. Ob es sich dabei um ein Schiff der Plejaren oder um eines anderer Herkunft handelt, ist nicht klar. Trotzdem freut es mich natürlich, dass ich das Glück hatte, ein viertes, wenn auch unscharfes Bild eines unbekanntes Flugobjektes machen zu können.

Barbara Harnisch, Schweiz

## Und noch ein unbekanntes Flugobjekt

An

FIGU, Semjase-Silver-Star-Center, Kollegium und Billy  
CH-8495 Schmidrüti ZH, Schweiz.

Hallo zusammen

Vor ein paar Tagen ist eine Bekannte auf mich zugekommen und hat mir im Vertrauen von einem Erlebnis aus dem Jahr 1991 im Monat August erzählt, das sie zusammen mit einem Freund morgens zwischen drei und vier Uhr auf einer Landstrasse in der Nähe von Göppingen (nahe Stuttgart) hatte. Auf dem Weg nach Hause von einer Discothek fuhren beide im PKW unter einem sternklaren Himmel morgens um ca. 3.00 Uhr auf einer Landstrasse nahe Göppingen durch ein Waldgebiet. Plötzlich tauchte über dem PKW ein blau-silberfarbenes pulsierendes unbekanntes Objekt auf, das die Form einer Scheibe hatte, auf der eine Kuppel installiert war. Das Objekt war ca. 7–8 Meter gross und überflog das Auto in ca. 30–50 Meter Höhe. Beide empfanden die Situation als unwirklich, bedrohlich und hielten auf einem Waldparkplatz an. Wie gelähmt vor Angst verschlossen sie die Autotüren von innen und beobachteten das pulsierende Flugobjekt, das auch nach 20 Minuten immer noch über dem Fahrzeug hin und her flog und dann durchsichtige, silberbläuliche Lichtpfeile in den Wald schoss. Die Lichtpfeile waren wie das Licht einer Stroboskoplampe. Meine Bekannte versicherte mir, weder Alkohol getrunken noch Drogen zu sich genommen zu haben. Seit dieser Begegnung erzählte sie diese Sichtung nur einer ihrer Freundinnen und ihrem Mann. Vergebens suchte sie in den letzten Jahren in verschiedenen UFO-Datenbanken, die durchs Internetz öffentlich zugänglich sind. Immer wieder muss sie an diese Begegnung zurückdenken und fragt sich bis heute, was dieses Objekt von ihrem Freund und ihr wollte. Nach ca. 40–50 unerträglichen Minuten verschwand das Flugobjekt genauso lautlos, wie es gekommen war.

Auch wenn ich nicht erwarte, dass bei der FIGU oder den Plejaren etwas über diese Begegnung bekannt ist oder herausgefunden werden kann, sehe ich es als letzten Versuch, meiner Bekannten hierbei zu helfen.

Danke, 12.8.2013

Liebe Grüsse

Uwe Dworschak, Deutschland

## Antwort

Meinerseits habe ich keine Informationen bezüglich des beschriebenen Geschehens, weshalb ich bei Ptah nachgefragt habe, der das Ganze gemäss ihren Kontrollaufzeichnungen in bezug auf ihre eigenen Aktivitäten auf der Erde abklärte. Dazu sagte er folgendes:

**Ptah** Aus unseren Kontrollaufzeichnungen in bezug auf unsere eigenen Aktivitäten geht hervor, dass unsererseits in den Monaten Juli, August und September 1991 in besagtem Gebiet keine Aktivitäten stattgefunden haben. Auch kann ich nicht sagen, warum es sich beim besagten Objekt gehandelt hat, doch erscheint es mir – wenn sich das Ereignis wirklich so zugetragen hat, wie es beschrieben ist –, dass es sich nur um ein Fluggerät handeln konnte, das zu einer der vier uns unbekanntes Gruppierungen gehörte.

## Weiteres unbekanntes Flugobjekt

Salome Billy!

Am 18.8.2013 um 20.40 h blickte ich vor der Friedensmeditation aus dem Fenster und sah ein kleines weisses Licht, das hoch am Himmel äusserst langsam seine Bahn von Westen nach Osten zog und das ca.15 Minuten lang sichtbar war. Was es war, kann ich nicht beurteilen. Nach einiger Zeit, eben nach etwa 15 Minuten meiner Beobachtung, erschien ein Flugzeug, bei dem ich klar erkennen konnte, dass es Positionslichter hatte, dies im Unterschied zu dem weissleuchtenden Objekt, das auch in Beziehung zur irdischen Maschine sehr verschieden war. Das Flugzeug hatte zu den Positionslichtern auch ein Blinklicht, während das weisse Licht bei dem Fluggerät konstant war und auch keine Positionslichter hatte. Zudem flog das unbekannte Objekt – wie gesagt – äusserst langsam, während das Flugzeug sehr viel schneller war und folglich das leuchtende Licht einholte. Doch als beide auf gleicher Höhe waren resp. das Flugzeug in die Nähe des Objekts kam, verschwand dieses so plötzlich, wie wenn ein Lichtschalter ausgeschaltet wird. Nach der Begegnung erschien das Licht jedoch plötzlich wieder am Horizont, wo es dann nach kurzer Zeit ebenso plötzlich endgültig verschwand.

Ich kann mir nicht vorstellen, was ich da gesehen habe, aber eine Piper- oder Cessna-Maschine oder irgendwelche andere irdische Flugzeuge weisen ein anderes Licht auf und sind auch nicht in der Lage, so sehr langsam zu fliegen, plötzlich zu verschwinden und dann ebenso plötzlich wieder an einem völlig anderen Ort zu erscheinen. Jetzt frage ich mich, was ich da gesehen habe, denn eine Feststellung darauf zu machen, was es gewesen sein könnte, ohne genaue Abklärung, liegt mir fern. Ich würde gerne wissen, was Du dazu für eine Meinung hast. Nun wünsche ich Dir und allen Freunden in der Schweiz alles Gute und verbleibe Dein Freund aus Wien.

Recht liebe Grüsse  
Robert Waster, Österreich

## Antwort

Hallo Robert, was die Beobachtung betrifft, ist diese wohl recht interessant, doch weiss auch ich nicht, was Du beobachten konntest. Also können wir bezüglich des Lichtobjektes nur sagen, dass es sich um ein UFO resp. um ein Unbekanntes Flug-Objekt gehandelt hat und damit um ein Phänomen, worüber nur spekuliert werden kann.

Billy

## Leserfrage

Lieber Billy,

zur Kenntnisnahme: Alle grossen Leute sind einmal Kinder gewesen, doch nur wenige erinnern sich daran. – Wie bekloppt bin ich eigentlich? Ich habe lange überlegt, wie ich es Dir bzw. Euch FIGU-Mitgliedern sagen soll, und so habe ich mich entschlossen, am Anfang zu beginnen. Warum denken viele Leute, dass ich verrückt oder bekloppt bin, wenn ich über Billy Meier, Plejaren oder über die FIGU erzähle?

Grenzüberschreitungen sind alltäglich. Wir leben in einer Welt, die uns ständig mit kleinen oder mitunter auch mit grösseren Grenzüberschreitungen konfrontiert. Vielfach merken wir es nur nicht, denn wir haben gelernt, sie nicht mehr bewusst wahrzunehmen.

Was ich sagen will: Jeder von uns hat seine eigenen ganz speziellen Grenzen, und zwei Menschen haben nie die gleichen. Und weil wir alle so anders sind, kommt es auch ständig vor, dass wir versehentlich einen Schritt über die Grenze eines anderen Menschen tun. Oft passiert das, ohne dass wir es beabsichtigen, und sogar, ohne dass wir es bemerken.

Lieber Billy,

dann ist der Zeitpunkt, den Finger zu heben und laut und deutlich zu sagen: «Lieber Blerim ... hier bist zu weit gegangen. Das will ich so nicht. Das ist mir unangenehm. Das ist nicht in Ordnung für mich, wenn du das sagst. Lass das bitte und mach das nicht wieder.» Oder «Du, ... ich weiss, du meinst es gut ... aber hier bist du viel zu schnell ... so gut kennen wir uns doch nicht.»

Lieber Billy,

was denkst Du, wo stösst Meinungsfreiheit an Grenzen?

Blerim Berisha, Schweiz

## Antwort

Lieber Blerim,

was Du mich fragst, wo Meinungsfreiheit an ihre Grenzen stösst, das ist eigentlich eine Sache, die von Fall zu Fall zu entscheiden ist, und zwar deswegen, weil Du immer darauf achten musst, dass Du den Mitmenschen nicht in seiner Persönlichkeit wie auch nicht in seiner Ehre und Würde verletzt. Das besagt auch, dass Du einem Menschen die knallharte Wahrheit wohl sagen kannst und auch sollst, doch hast Du darauf zu achten und Vorsicht walten zu lassen, dass Du nicht angriffig wirst. Das fällt zwar sehr oft schwer, wenn die eigenen gedanklich-gefühlsmässigen Regungen hochgefahren werden, doch darf dabei die Kontrolle nicht verlorengehen, sondern es muss auf dem Boden des Anstandes und des Respekts geblieben werden. Also ist auch etwas Feingefühl angebracht, folglich beim Mitmenschen dessen gedanklich-gefühlsmässige Lage etwas zu sondieren ist, um dem Ganzen gerecht zu werden. In dieser Weise kann einem andern Menschen auch in der Weise eine Grenze gesetzt werden, indem gesagt wird, wie weit er gehen kann. Das aber gilt auch für die eigene Person, folglich zu sich selbst sehr wohl gesagt werden kann und muss: «Bis hierhin und nicht weiter», oder «Das will, kann und darf ich nicht», oder «Das ist nicht in Ordnung». Das diesbezügliche Ermessen liegt immer in der eigenen Beurteilung und Verantwortung, folglich selbst in bezug auf ein richtiges, rechtschaffenes und korrektes Verhalten geachtet werden muss, was sich der Mensch sowieso in jeder Beziehung selbst auferlegen und erfüllen muss.

Handelt es sich darum, Deine Meinung in bezug auf allgemeine Dinge, Sachen, Situationen und Geschehen usw. zu vertreten, die mit Deinem Gesprächspartner nichts zu tun haben, dann darfst Du natürlich umfänglich Deine Meinungsfreiheit nutzen und Dich auch in angemessenem Rahmen äussern. Und wenn dazu andere Menschen denken oder sagen, dass Du verrückt seist, wenn Du über Billy Meier, die Plejaren oder die FIGU etwas erzählst, dann ist die Reaktion Deiner Gesprächspartner natürlich deren eigene Sache, die Du nicht beeinflussen kannst. Vielfach beruhen ablehnende Reaktionen und Meinungen sehr vieler Menschen auf Vorurteilen, und zwar weil nicht neutral etwas aufgenommen und bedacht wird, das ihnen erzählt resp. gesagt wird. So wird einfach gedankenlos abwehrend, dumm und banal und gar blöd

gekontert, wodurch jene verletzt werden, welche etwas erzählt oder gesagt haben. Tatsache ist, dass solche Konterreaktionen von verhaltensmässig sehr dummen Personen kommen, die sich eigens mit einem sehr mangelhaften Verstand herumschlagen, von fehlender Vernunft sind und folglich in bezug auf einen guten und positiven zwischenmenschlichen Umgang in einer tiefgründenden Unzulänglichkeit dahinvegetieren. In dieser Weise kennen sie keinerlei Anstand, Rechtschaffenheit und keinen Respekt, folglich sie für die Mitmenschen auch keine Mitfühlbarkeit zulassen. Im Grunde genommen sind sie also in dieser Beziehung sehr armselige Menschen. Ein rechtschaffener und Anstand und Respekt pflegender Mensch beleidigt nicht andere, dass sie verrückt oder bekloppt seien, wenn diese etwas sagen oder erzählen, sondern Anstand und Respekt und die gesamten rechtschaffenen Verhaltensweisen fordern, dass der Mensch etwas bedenkt, wenn ihm etwas erzählt oder gesagt wird, um es dann in rechtschaffener Weise zu beurteilen, nicht jedoch, um die erzählende Person zu beleidigen und zu verurteilen. Wenn dies aber doch getan wird, dann zeugt dies von einer Charakterlumperei und sagt alles aus hinsichtlich dessen, wessen Sinnes und Charakters Kind die entsprechende Person ist. Also ist es so, dass wenn über Deine Äusserungen gelacht wird oder dass gemeint wird, dass Du bekloppt seist, dann kannst Du darüber nicht entscheiden, sondern einfach das Verhalten der anderen zur Kenntnis nehmen und Dich deswegen nicht ärgern. Mehr kannst Du nicht tun, denn das Ganze ist deren Meinung, und die ist natürlich auch für sie eine freie Sache.

Grenzüberschreitungen in bezug auf ein falsches Verhalten sind bei vielen Menschen mehr oder weniger alltäglich, und dass zwei Menschen exakt die gleichen Meinungen haben und sich verhaltensmässig die gleichen Grenzen auferlegen, das ist so gut wie unmöglich, denn es gibt keine menschliche Individualitäten, die gleich wären. Also kommt es ständig vor, dass bewusst, unbewusst oder versehentlich ein Schritt getan wird, der eine andere Person verletzt oder auch die eigene.

Das Ganze der korrekten, rechtschaffenen und richtigen Verhaltensweisen gilt sowohl gegenüber sich selbst wie auch gegenüber Personen, die in den Kreis der eigenen Familie, von Bekannten und Freunden sowie von Fremden gehören, folglich es also diesbezüglich keine Rolle spielt, ob das Kennen in bezug auf den Mitmenschen gut, mangelhaft oder überhaupt nicht gegeben ist. Zu bedenken ist stets, dass ein Mensch immer ein Mensch ist und also das Recht darauf hat, dass er als Mensch auch menschlich korrekt, respektvoll, rechtschaffen und richtig behandelt wird.

Billy

## **Einige Gedanken zum Artikel ‹Immer wieder Überbevölkerung› im FIGU-Sonderbulletin Nr. 72 aus der Sicht eines ‹angehenden› Akademikers**

Seit Oktober 2011 studiere ich in Vechta, Norddeutschland, Soziale Arbeit (das ist eine Zusammenlegung von Sozialarbeit und Sozialpädagogik) und zähle damit als Student, als ‹angehender› Akademiker. Damit habe ich einen Einblick in die akademische Welt und möchte ein paar Worte aus meiner Sicht zum Thema Borniertheit und Arroganz der Akademiker sagen.

Wenn ich in den Veranstaltungen (Seminare und Vorlesungen) sitze und mir die dortigen Dozenten ihr Wissen vermitteln wollen, schwanke ich immer wieder, wie toll das wissenschaftliche Arbeiten ist und wie man es nutzen kann, um zu helfen, die Geisteslehre (nicht missionierend) zu verbreiten.

Zuallererst sollten wir ja erst einmal dankbar sein, dass wir die Wissenschaft überhaupt haben. Ohne die Wissenschaft würden wir uns als irdische Menschheit nicht evolutionieren. Ja, die Wissenschaft ist notwendig für die Evolution, um Wissen zu schaffen (daher der Begriff Wissenschaft) und trägt damit auch bei, die Menschen aus dem Griff der Religionen zu befreien.

Folgender Absatz ist eine Theorie von mir, ich kann sie aber nicht beweisen, da ich keinen Zugang zu anderen Menschheiten habe:

Wenn man bedenkt, dass es eine ‹natürliche Religion› gibt (siehe hierzu die 7x7 Stufen der Evolutionschritte im 1. Plejadisch-plejarischen Kontaktblock), in der sich die frühen Menschen Religionen erschaffen, um sich die Vorgänge in der Natur zu erklären (was ja auch irdische Wissenschaftler wie Anthropologen und Religionswissenschaftler postulieren), so gibt es auch in der Geschichte einer Menschheit (nicht nur der irdischen) einen gewissen Zeitpunkt, ab dem die Wissenschaft ‹erfunden› wird und so die Menschen von den Religionen befreit und Wissen erschafft. So wie es auch hier auf der Erde ist. Und eigentlich ist es ja auch logisch.

Leider muss ich aber auch immer wieder feststellen, dass die Aussagen, die Billy und auch der Autor des Artikels ‹Immer wieder Überbevölkerung› über die terranischen Wissenschaftler machen, stimmen.

Das mag daran liegen, dass viele Studenten direkt von der Schule kommen und damit keine so grosse Lebenserfahrung aufweisen, wie es z.B. bei sogenannten ‹alten Menschen› von achtzig Jahren der Fall ist. Sie lernen in der Universität das Denken in den entsprechenden Begriffen resp. Definitionen der einzelnen Disziplinen (Wissenschaften) und werden so gewissermassen ‹betriebsblind› gemacht.

Ein Beispiel hierzu aus einem meiner Seminare:

Es war ein Seminar über die Psychodynamischen Theorien und Ansätze in der Beratung, also Beratung nach dem Modell von Sigmund Freud. Zu einem Beispiel während einer Sitzung sprach ich vom Unterbewusstsein. Nach dem Modell Freuds gibt es aber kein Unterbewusstsein, sondern nur das Bewusste, Vorbewusste und Unbewusste. Nach meiner Aussage regte sich meine Dozentin dann auf, dass es ‹unbewusst› heisse und nicht ‹unterbewusst›, denn wir seien hier in der Psychodynamik. Das heisst, ausserhalb ihrer Wissenschaft oder Modelle können die meisten dann nicht mehr denken. Und so könnte ich hier zig Beispiele aufführen.

Bedenkt man jetzt, dass sich die meisten Akademiker innerhalb eines solchen Denkmodells bewegen und die entsprechenden Begriffe benutzen, ist es klar, dass die Texte und Aussagen von Wissenschaftlern zu kompliziert (und oftmals falsch) sind. Otto-Normalverbraucher kennt die Begriffe nicht, weiss nicht, wie er sie verstehen muss, etc.

Es ist dann oft auch so, dass wenn die Wissenschaftler sich in solchem Denken bewegen, sie sich auch persönlich angegriffen fühlen, wenn sie auf falsche Aussagen oder Inhalte aufmerksam gemacht werden, weil sie denken: ‹Wer hat das hier studiert, Sie oder ich?›

Einer meiner Professoren machte immer einen Unterschied zwischen uns, den Wissenschaftlern (die alles wissen, weil wir eben forschen) und dem Alltagsmenschen, der davon keine Ahnung hat. Tatsächlich sprechen die Wissenschaften vom Alltagsmenschen, der von der entsprechenden Disziplin keine Ahnung hat.

Und wenn man sich permanent in der Theorie bewegt und damit die Praxis vernachlässigt (auch hier gilt: Alles hat zwei Seiten, Theorie braucht Praxis und Praxis braucht Theorie), ist es klar, dass man den Blick für die Realität verliert und dann immer mehr und immer komplizierter denkt und die einfachsten Zusammenhänge nicht mehr erkennt. Dazu kommt, dass das Thema Überbevölkerung immer noch ein Tabuthema in unserer Gesellschaft ist, und dann ist man natürlich bemüht, das Problem Überbevölkerung abzuwiegeln, zu verleugnen und lächerlich zu machen.

Zum Schluss möchte ich noch meine Intention für diesen Artikel erklären:

Als ich den Artikel ‹Immer wieder Überbevölkerung› las, war ich erstaunt über die Erbostheit des Autors (wie er selbst schreibt), obwohl ich ihn durchaus verstehen kann. Und obwohl ich dem Autor in seinen Ausführungen voll und ganz zustimme, fand ich den Artikel zu einseitig, ohne Erklärung, warum Wissenschaftler so reagieren resp. wie sie denken. Zudem ist es so, dass die Wissenschaft oder die Wissenschaftler nicht nur negativ ist/sind, sondern der irdischen Menschheit auch sehr viel Positives brachten und bringen und wir dankbar sein können, dass wir sie haben.

Kai Amos, Deutschland

# Kinderfreies Leben

Der Staat bemüht sich vergeblich, den Deutschen das Kinderkriegen schmackhaft zu machen

VON ANNE-SUSANN VON EHR

Kindergeld, Elterngeld, Vatermonate, Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz für unter Dreijährige oder wahlweise das umstrittene Betreuungsgeld – dem deutschen Staat kann niemand vorwerfen, er bemühe sich nicht, den Deutschen das Kinderkriegen schmackhaft zu machen. Nur all das kann viele potenzielle Eltern offenbar nicht überzeugen, den Schritt zu wagen. Was aber verleidet es jungen Menschen, sich auf ein Leben mit Kindern einzulassen?

„Kinder kosten zu viel Geld.“ So lautet die häufigste Antwort bei einer Umfrage der Hamburger Stiftung für Zukunftsfragen. Von 2000 Befragten nannten 67 Prozent dies als Haupthindernisgrund, gefolgt von „wollen lieber frei und unab-

hängig sein“ (60 Prozent) und „Kariere wichtiger als Familiengründung“ (57 Prozent). Fehlende Betreuungsplätze, der richtige Partner oder die Sorge, Kinder einer ungewissen Zukunft auszusetzen, stehen inzwischen hinten an.

Unstrittig ist, ein Kind kostet Geld. 120.000 Euro bis zur Volljährigkeit sollen es nach Schätzungen sein. Eine unvorstellbare Summe für junge Erwachsene, die sich nach Ausbildung oder Studium von einer Praktikumsstelle zur anderen hangeln. Ein Summe, die andere lieber in Urlaubsreisen und Luxusgüter stecken. Aber ist es wirklich nur das Finanzielle, das junge Paare davon abhält, eine Familie zu gründen? Die ältere Generation hat es mit viel weniger schaffen müssen, ihren Nachwuchs großzuziehen. Aber vielleicht war damals der Anspruch



Das süße Leben ohne Kinder – ein Wunschtraum nicht nur vieler Deutscher. FOTO: RHP

nicht so groß, dass alles durchgeplant und vorfinanziert sein muss, bis man sich auf das Wagnis Kind einlässt.

Dazu kommt, dass den Deutschen ihre Kinder zum Problem geworden sind. Ohne Ratgeber zu allen Kindheitsphasen scheint nichts mehr zu gehen. Alles muss erlernt werden – Kinder wickeln, gesund ernähren, erziehen, sie zum Schlafen bringen, mit ihnen singen. Mütter und Väter stehen mächtig unter Druck.

Noch mehr Geld und noch größere Unterstützung – würde das den Umschwung bringen? Wohl kaum. Es mangelt nicht an Anreizen, sondern oftmals an Mut, sich darauf einzulassen, mit einem Kind die Welt zu entdecken – trotz damit einhergehender Abhängigkeit und eingeschränkter Flexibilität. Aber dafür mit viel Lebensfreude.

Die Rheinpfalz, Ludwigshafen, Montag, 19. August 2013

## Ein andermal ein offenes Wort an alle Menschen der Erde ...

Verantwortlich für das Wohl der Erde und deren gesamte Menschheit ist in jeder Beziehung der einzelne Mensch, so also auch die Gesamtheit aller Völker, wobei an vorderster Front jedoch die Behörden und ihre ihnen vorgesetzten Regierungen stehen, die verantwortlich dafür sind, dass bestimmte Verordnungen, Regelungen und Gesetze zustande gebracht und eingehalten werden, die für eine umgreifende Ordnung sowie für Recht, Frieden, Freiheit und für das Wohl aller Menschen sorgen. Solche Verordnungen, Regelungen und Gesetze sind auch notwendig in bezug auf eine weltweite Geburtenregelung, wobei diese Tatsache bis zum heutigen Tag von all den Verantwortlichen der Behörden und Regierungen sowie vom Gros der Menschheit noch nie in Betracht gezogen wurde. Dadurch konnte eine gewaltige Überbevölkerungszunahme zu grassieren beginnen, folglich heute, im Jahr 2014, effective mehr als 8,4 Milliarden Menschen den Erdenball bevölkern, was jedoch durch die staatlichen Volkszählungen bestritten wird, die mehr als eine Milliarde weniger berechnen. Und was diese gewaltige Masse Menschheit an Bösem, Üblem und an Katastrophalem auf der Erde anrichtet, was sie in der Fauna und Flora und am Planeten selbst zerstört, darüber machen sich nur wenige Gedanken, vor allem nicht die Regierenden und deren Vertreter, wie aber auch nicht das Gros der Menschen überhaupt. Allein die Globalisierung, die als Folge der Überbevölkerung ins Leben gerufen wurde, hat bereits immensen Schaden angerichtet und ungeheuer viele Nachteile gebracht. Man denke dabei nur an die Krankheiten und Seuchen, die infolge der Globalisierung weltweit in Länder verschleppt wurden, die früher diese Übel nicht kannten. Auch Pflanzen, Sämereien, Tiere, sonstiges Getier, Insekten, Spinnentiere, Wassergetier, Amphibien, Reptilien sowie Vogelarten usw. wurden durch Transporte von Gütern sowie durch den Welttourismus unfreiwillig in viele Länder eingeführt und verändern zum Nachteil deren einheimische Fauna und Flora. Allein in Europa ist heute ein Gemisch von rund 12 000 eingeschleppten fremden Gattungen und Arten, die viel Unheil anrichten. Weiter missbrauchen grosse Weltkonzerne weltweit die Trinkwasserquellen, um Pflanzen für die Treibstoffherstellung und für Blumenplantagen bewässern zu können, während die Einheimischen, denen das Wasser abgegraben wird, ihr Land nicht mehr für den Nahrungsanbau nutzen können und daher hungern. So hungern heute rund eine Milliarde Menschen auf der Erde, während Millionen an Krankheiten und Seuchen leiden und elend ihr Leben aushauchen, während rundum der geldgierige Kommerz regiert. Selbst in den Industriestaaten grassieren Armut, Not und Elend, und die Arbeitslosigkeit nimmt immer mehr überhand. Viele Völker werden von unfähigen Regierungen geführt oder von Despoten, Tyrannen und Diktatoren mit böser Gewalt unterdrückt und versklavt, während Machtstaaten sich in fremde Händel einmischen, durch ihre Geheimdienste



Regierungen stürzen, Kriege vom Zaun brechen, in fremde Staaten einfallen und Hass säen, und zwar auch in religiöser Hinsicht, was wiederum zum weltweiten Terrorismus führt.

Mein väterlicher Freund Sfath unterrichtete mich prophetisch und voraussagend in mancherlei Dingen, die zukünftig auf der Erde eintreffen und Unerfreuliches bringen werden. Diese Dinge, die teils geändert werden können, teils jedoch unveränderbar eintreffen, will ich folgendermassen auslegen: «Erst ist es sechs Jahre her, dass der Zweite Weltkrieg sein unrühmliches Ende gefunden hat, der von 1939 bis 1945 dauerte und rund 62 Millionen Menschen das Leben gekostet hat. Selbst die atomare Energie wurde zur Ermordung von Hunderttausenden von Menschen und zur Zerstörung deren Städte eingesetzt – durch die verantwortungslose und verbrecherische Handlung der USA, als die japanischen Städte Hiroshima und Nagasaki durch Atombomben zerstört wurden. All das wird leider jedoch nicht das Ende aller Schrecken, Massensterben, Kriege und Terrorhandlungen sein, wenn die Menschen aller Völker nicht endlich gescheit genug werden, ihre machtgierigen Regierungsbosse ihrer Ämter zu entheben und sie das Hasenpanier ergreifen zu lassen. Das Volk in jedem Land ist es grundsätzlich, das die Regierenden wählt – in der Regel leider die falschen, die erst grosse Versprechungen machen, um dann, wenn sie an der Macht sind, Krieg und Terror vom Zaun zu brechen und das Volk mit Lügen und Betrug in ihren Bann zu schlagen, wodurch es den Oberen hörig wird und die wirkliche Wahrheit verkennt. Das aber wird zukünftig böse Folgen bringen, denn weltweit werden Staatsgewaltige – wenn die Völker nicht dagegen einschreiten – die Menschen immer mehr in Kriege, Terror und Hass verwickeln, bis das Ganze weltweit unkontrollierbare Formen annimmt. Die Zeit dazu ist nicht mehr fern, denn bereits glimmen diese ungeheuerlichen Dinge in einem Schmelbrand, der schon in den nächsten Jahren zum offenen Feuer werden wird. Noch ist es Zeit, das Ungeheure zu stoppen, das für die Zukunft der ganzen irdischen Menschheit und für die Erde und deren Natur prophezeit ist. Noch können greifende Gegenmassnahmen alles zum Besseren verändern, wenn die Völker und alle Verantwortlichen der Regierungen, der Behörden, der Wissenschaften und der Militärs sowie aller sonst Zuständigen sich strengstens bemühen, alle Übel aufzuhalten und alles einem positiven Wandel zuzuführen. Geschieht das nicht, dann stehen ungeahnte Schrecken bevor, wobei die Weltmacht USA in jeder Beziehung an vorderster Front das Schwert des Todes sowie der Zerstörung und der Vernichtung führen wird, während im Schlepptau auch Israel und alle jene Staaten mitziehen, die sich in scheinheiliger Freundschaft an die USA schmiegen werden, und zwar wider den Willen des vernünftigen Teiles des jeweiligen Volkes.

Nicht nur Kriege, Terror, Zerstörung und Vernichtung mit tausendfältigen Toden und Hunderttausenden von Ermordeten werden die Zukunft zeichnen, sondern auch eine ungeheure Überbevölkerung, durch deren Schuld alle Naturgesetze aus den Fugen geraten werden. Alle Unwetter werden sich durch die Schuld des Menschen mehren und immer gewaltigere Formen annehmen, so die Hagelwetter, die Schneestürme und Regenfluten, wie aber auch die Ozonschicht sehr gefährlich geschädigt wird. Ungeheure Überschwemmungen werden je länger je mehr zur Tagesordnung gehören, denn durch die Überbevölkerung werden die Auenwälder und Auen Ebenen zu Wohngeländen umfunktioniert, wodurch die wilden Wasser der Regenfluten ihren Weg in die Häuser der Menschen suchen, weil sie nicht mehr in unbewohnte Auengebiete entweichen können. Bergstürze und Lawinen, wie aber auch Erdbeben und Seebeben sowie Stürme aller Art werden überhandnehmen; die Orkane und Taifune, die Hurrikane und Tornados, die sich in ihrer Zahl immer mehr steigern und immer gewaltiger und zerstörender werden. Und auch daran wird die Überbevölkerung Schuld tragen, denn die Überbevölkerung wird ungeheuer Negatives und dadurch eine unnatürliche Klimaveränderung hervorrufen, die schon in nur einem Jahrzehnt ab heute bereits sehr nachteilig für die Welt zu wirken beginnen wird. Die ungeheuren Massen und Gewichte der Städte und Dörfer drangsalieren die inneren Strukturen der Erde laufend immer mehr, wodurch die Tektonik beeinträchtigt wird, was zwangsläufig vermehrt zu tektonischen Verschiebungen und Verwerfungen führt, durch die weltweit ungeheure Beben hervorgerufen werden, wobei dann die Toten letztlich in die Hunderttausende und in die Millionen gehen werden. Und diese Beben haben auch Einflüsse auf den gesamten irdischen Vulkanismus, folglich auch die Vulkane, die weltweit vielfach (Anm. Billy, 2011: schwingungsmässig) miteinander

verbunden sind, immer häufiger und immer zerstörerischer in Tätigkeit treten. Auch das wird viele Menschenleben fordern, und zwar besonders in jenen Gegenden, wo unvernünftigerweise zu nahe an den Vulkanen Wohnstätten gebaut werden, wie das auch der Fall ist an Stränden von Meeren, an grossen Flüssen und Seen, wo unmittelbar an die Ufer gebaut wird, die durch Sturmwellen und Flutwellen in gewaltigem Masse überschwemmt und sehr viele Menschenleben fordern werden. Doch nicht genug damit, denn durch die stetig wachsende Überbevölkerung, die schon in 50 Jahren (Anm. Billy, 2011: ab den 1950er Jahren gerechnet) auf über sechs Milliarden angewachsen sein wird, wie vorausgesagt ist, werden viele ungeheure und unlösbare Probleme in Erscheinung treten. Hungersnöte werden sich steigern, während alte und ausgerottet geglaubte Krankheiten wiederkehren werden. Durch den Massentourismus aus den Industriestaaten werden diese mit Wirtschaftsflüchtlingen aus aller Welt ebenso überschwemmt, wie auch ein ungeheures Asylantenproblem zur Unlösbarkeit werden wird. Und es ist vorausgesagt, dass Ende der Achtzigerjahre die Hochkonjunktur zusammenbrechen und weltweit eine ungeheure und noch nie dagewesene Arbeitslosigkeit ausbrechen wird, wodurch die Kriminalität durch Arbeitslose ebenso steigt wie auch durch kriminelle Banden aus den sogenannten Drittweltländern, die sich in den Industriestaaten ausbreiten und selbst vor Mord nicht zurückschrecken werden, wenn sie ihren Untaten nachgehen. Auch Staatsverschuldungen steigen ins Unermessliche, wie auch terroristischer Extremismus und das Neonaziwesen usw. Die Prostitution, so wurde von Sfath vorausgesagt, nimmt unglaubliche Formen an und wird derart in die weltweite Öffentlichkeit hinausgetragen, dass selbst Kinder nicht davon verschont werden. In den nächsten Jahrzehnten wird die Prostitution zu einem «ehrbaren» Beruf werden, der von den Behörden offiziell anerkannt und auch der Steuerpflicht eingeordnet werden wird. Das bereits erfundene Fernsehen wird in jeder Familie ebenso zum Alltag gehören wie die Technik der Computer, woran in Amerika, Deutschland, Japan und der Sowjet-Union bereits fleissig gearbeitet wird. Das Fernsehen und die Computer werden zu den wichtigsten Informationsmedien, wie aber auch zu den bedeutenden Formen der öffentlichen Prostitutionswerbung.

Die Menschen werden im Verlaufe der nächsten 50 Jahre (Anm. Billy, 2011: ab den 1950er Jahren gerechnet) kalt in ihren Gedanken und Gefühlen, wodurch zwischenmenschliche Beziehungen immer seltsamere Blüten tragen und nur noch zweckbestimmt sein werden. Wahre Liebe wird zu einer Rarität, und viele Ehen finden nur noch statt, um einem bestimmten Status frönen zu können, der mit Ansehen und Geld gehandelt wird. Das Fazit wird sein, dass viele Ehen nicht mehr halten, Familien zerstört werden und die Nachkommen sowohl sexuell missbraucht werden, wie sie aber auch asozial werden und verwahrlosen. Die Menschen, besonders die jungen, werden schon Ende der Fünfzigerjahre ein Leben zu führen beginnen, das vielfach nur noch auf Drogen ausgerichtet ist, und später, wenn die Zeit der Achtzigerjahre näherrückt, dann wird das Drogenproblem überhandnehmen, wie aber auch nur noch das Vergnügen von Bedeutung sein wird und zerstörerische und disharmonische Klänge die Musikwelt prägen werden, wodurch die Psyche beeinträchtigt und das ganze Verhalten jener Menschen dem Negativen verfällt, die sich auf diese zerstörerische Musikart ausrichten.

Auf dem Gebiet des Sektierertums treten immer mehr angeblich von Gott Auserwählte in Erscheinung, die ihre Gläubigen finanziell ausbeuten, diese hörig machen und gar in den Selbstmord treiben. Verantwortungslose werden die Zeit nutzen, um durch ihre gläubigen Anhänger reich zu werden, besonders dann, wenn sie in bezug auf den Jahrtausendwechsel Angst und Schrecken verbreiten, weil, wie sie behaupten werden, im Jahr 2000 die Welt untergehen soll. Es wird dann gar davor nicht zurückgeschreckt, Lügen zu verbreiten, dass Ausserirdische Auserwählte retten würden – aber natürlich nur dann, wenn diese hohe Geldbeträge an die Sektenführer abliefern.

Vieles mehr bringt die wachsende Überbevölkerung noch mit sich, die grundsätzlich der eigentliche Ursprung aller üblen Dinge der Zukunft ist, denn je grösser die Überbevölkerung wird, desto gewaltiger werden die daraus entstehenden Probleme. So werden neue Seuchen auftreten, und zwar schon in den kommenden Achtzigerjahren, die Millionen von Menschenleben fordern werden, und zwar Seuchen, die von Tieren auf die Menschen übertragen werden, wie in fernerer Zeit auch Seuchen, die aus dem Weltraum auf die Erde eingeschleppt werden. All das jedoch, dass die Seuchen von Tieren ausgehen und auf

die Menschen übergreifen, werden aber die Verantwortlichen bestreiten und jene als Lügner verleumden, die der wirklichen Wahrheit kundig sind. Wenn so die Welt und ihre Menschheit zugrunde gerichtet wird, dann ist der Mensch der Erde selbst der Urheber dafür, wobei er die wirkliche Ursache dadurch schafft, dass er seine Überbevölkerung in immer höhere Zahlen treibt. Also wird es nicht ein imaginärer Gott irgendeiner Religion oder Sekte sein, der die kommenden ungeheuren Probleme und Auswüchse bestimmt, sondern einzig und allein der Mensch der Erde, der sich in seinem Wahn als höchstes und gewaltigstes Wesen im Universum glaubt – weit höher, als dies die Schöpfung jemals sein kann. Durch die Schuld des Menschen, durch seine Überbevölkerung, durch seinen Größenwahn, durch seine Unvernunft und Selbstherrlichkeit fordert er alle Kräfte der Natur heraus, die sich zusammen mit der Erde aufbäumt und sich gegen die ausartenden Machenschaften des Erdenmenschen wehrt. Also überborden die Naturgewalten auf der Erde, zusammen mit dieser selbst, weil der Mensch den gesamten natürlichen Gang der Elemente und des Lebens stört und zerstört.

Das alles habe ich zu sagen, denn es ist die prophetische und zugleich voraussagende Wahrheit. Fassen Sie alle, die Sie diese Worte von mir vernehmen, den Mut, das Gesagte zu überdenken und daraus die richtigen Schlüsse zu ziehen und richtig zu handeln, denn noch ist Zeit dazu – doch diese beginnt bereits zwischen den Fingern zu zerrinnen. Bedenken Sie dieser Prophetie und Voraussage und handeln sie im Sinne einer Wandlung zum Besseren. Machen sie alles auch öffentlich für alle Menschen der Erde, durch Belehrungen in allen Medien, um eine Änderung und Wandlung in positivem Sinne zu erreichen und um die Erde und ihre ganze Menschheit vor all der Unbill, vor allem Übel, vor allen Ausartungen, den vielen Toden und Zerstörungen und vor dem Schritt in die Vernichtung zu bewahren. Sie alle, die Sie meinen Brief erhalten, haben die Möglichkeit, die Macht und die Verantwortung, die Erde und ihre Menschheit vor all dem zu bewahren, was ich Ihnen offenbart habe. Zaudern Sie nicht, sondern handeln Sie, und zwar schnell, denn die Zeit drängt. Handeln Sie nicht umgehend, dann sind Sie ebenso verantwortlich dafür, wenn sich die Prophetie erfüllt, wie auch alle jene, welche zukünftig für deren Erfüllung sorgen.»

Billy

## Leserfragen

Am 24. August 2013 beim 571. offiziellen Kontaktgespräch an Ptaah gerichtete Frage und dessen sowie meine Antwort hinsichtlich einer Frage in bezug auf folgendes:

How can we understand having mutual sex with a friend, without procreation and without aiming to an Union love, and still be talking about platonic love?

Wie können wir einvernehmlichen Sex mit einem Freund/einer Freundin haben, ohne Zeugung und ohne Absicht einer Bündnisliebe, und nichtsdestotrotz von platonischer Liebe sprechen?

Michael Horn, USA

## Antwort

**Billy** Sieh hier, diese Frage, die aus der Liste von Michael Horn stammt und die ich auch noch Christian stellen will, um zu sehen, was er dazu meint. Vielleicht weiss er, worauf sie sich bezieht oder woraus sie entspringt. Zwar kann ich sie wohl beantworten, doch wäre ich froh, wenn auch du deine Meinung dazu sagen könntest. Meinerseits will ich als Antwort folgendes aufführen:

Seit der philosophischen Platonieliebe-Lehre von Platon verstehen die Menschen darunter eine Liebe zweier Menschen zueinander, die ohne jegliche sexuelle Interessen sein und die nur in Gedanken und Gefühlen einer starken Verbundenheit und gegenseitiger Zuneigung zum Ausdruck kommen soll. Also wird die Platonieliebe eine Liebe ohne sexuelle Erfüllung genannt, wobei behauptet wird, dass nichtsexuelle Liebe

viel alltäglicher sei, als dies allgemein erscheine. Eine Behauptung, die meines Erachtens einer Lüge entspricht, weil jeder Mensch, Mann wie Frau, von erotischen Regungen befallen wird, und zwar auch in sogenannten engen und tiefen Freundschaften, sei dies in verschiedengeschlechtlicher oder gleichgeschlechtlicher Form. Wenn Menschen – auch wieder meines Erachtens – eine sogenannte platonische Liebe pflegen, dann kann es sich dabei in einer sehr engen, tiefen Freundschaft nur um eine einseitige, unerwiderte und nichterfüllte Liebe handeln; sei dies nun zwischen Mann und Frau, Frau und Frau oder Mann und Mann. Also kann es sich bei einer Platonieliebe um nichts anderes handeln als nur um eine Illusion sowie Schwärmerei ohne Hand und Fuss. Das Ganze fundiert in einer platonisch-philosophischen Unmöglichkeit, deren Beweggründe Platon wohl in einer ‹vergeistigten Liebe› und in asketischen Idealen suchte, die völlig weltfremd waren und es auch heute noch sind und auch bleiben werden. Platon selbst hatte ja zu seiner Zeit absolut keinen blassen Dunst von seiner platonischen Liebeslehre, denn er fabulierte nur davon, wie mir Sfath einmal erklärte. Diese philosophische Unmöglichkeit wurde leider ja auch von den Religionen und Sekten sowie von diversen anderen Ideologien unbedacht übernommen.

Platonische Liebe ist eine Liebeform, die seit der Renaissance nach dem altgriechischen Philosophen Platon (428/427–347 v. Jmmanuel) benannt wird. Das Ganze beruht auf einer philosophischen Theorie, die in einer – meines Erachtens – falschen Begründung einer freundschaftlichen Liebe fusst, die mir in ihrem Ansinnen utopisch erscheint, wobei sich die Befürworter dieser falschphilosophischen These eben auf die unhaltbare philosophische Auffassung und Darlegung von Platon berufen. Im modernen Sprachgebrauch weist der Begriff ‹platonische Liebe› aber nicht nur eine Bedeutung, sondern auch Nebenbedeutungen auf, die mit dem ursprünglichen Konzept der Philosophie von Platon wenig oder überhaupt nichts zu tun haben.

In der Liebe (Eros) sah Platon ein Streben des liebenden Menschen, das diesen immer vom Besonderen zum Allgemeinen und vom Einzelnen zum Umfassenden führen sollte. Und das soll gemäss der Theorie von Platon dann geschehen, wenn der liebende Mensch als Philosoph in Erscheinung tritt oder es werden will, folglich er dann als solcher eine von Platon beschriebene Weise mit der Liebe pflegt. Wählt so der liebende Mensch im Sinn von Platon ganz bewusst einen philosophischen Weg, dann soll ihn dieser zu immer höheren Erkenntnissen führen. In dieser Weise, so lehrte Platon, richte sich der erotische Drang im Verlauf eines stufenweisen Erkenntnisprozesses immer mehr auf allgemeinere, höhere, umfassendere und folglich auf lohnendere Werte aus. Damit meinte er bewusstseinsmässige, ethische Formen und Werte. Bei dieser philosophischen Lehre – wenn sie als solche betrachtet werden will – erweise sich letztlich die allgemeinste auf diesem Weg erreichbare Wirklichkeit, eben das würdigst Wertvollste, was Platon als das Schöne an sich bestimmte. Wird gemäss der philosophischen Theorie von Platon dieses Ziel erreicht, dann soll an diesem die Suche des Menschen nach Liebe enden, und zwar darum, weil der liebende Mensch erst an diesem Ziel die vollkommene Erfüllung seines Strebens finde.

Wird im modernen Sprachgebrauch die philosophische Platonieliebe näher betrachtet, dann wird damit die Bezeichnung einer engen Freundschaft zum Ausdruck gebracht, bei der die befreundeten Personen kein sexuelles Interesse aneinander haben sollen. Der Begriff Platonieliebe wird jedoch auch für eine potentiell erotische Beziehung verwendet, bei der der Mensch freiwillig oder infolge bestimmter Umstände auf eine sexuelle Erfüllung verzichtet oder eben zu verzichten hat. Dabei kommt es nicht auf eine philosophische Begründung, Motivation oder Zielsetzung an, sondern einzig nur auf den Verzicht als solchen. Tatsächlich ist dabei eine philosophische Begründung sehr oft gar nicht gegeben, sondern in der Regel reiner Verstand, reine Vernunft, Anstand und Rechtschaffenheit. Andererseits kann aber dafür auch ein Grund in der Weise gegeben sein, dass erstens die Fähigkeit für eine sexuelle Aktivität einfach fehlt, zweitens weil keine Gelegenheit dafür gegeben ist, und drittens, weil die geliebte Person einer sexuellen Vereinigung nicht zustimmt.

Meines Erachtens beruht die Platonieliebe, auch wenn sie auf eine sehr enge Freundschaftsbeziehung bezogen ist, auf einer reinen Illusion, denn sowohl die Frau als auch der Mann haben im Fall einer sehr engen Freundschaftsbeziehung praktisch zwangsläufig gedanklich-gefühlsmässig erotische Regungen füreinan-

der. Dies ist also wirklich bei sehr engen und tiefen Freundschaftsbeziehungen zu verstehen, die weit über die normalen und alltäglichen zwischenmenschlichen Freundschaften hinausgehen, die nicht unbedingt mit dem gleichen Massstab der Erotik zu messen sind wie sogenannte alltägliche Freundschaften. Auch bei alltäglich-normalen offenen Freundschaften, die nicht in den Bereich der sehr engen und tiefen Freundschaft belangen, sind unter Umständen erotische Regungen nicht unbedingt ausgeschlossen, weil dem Menschen der Sexualtrieb nun einmal ganz natürlich vorgegeben ist und nicht einfach weggeleugnet werden kann, auch wenn viele Menschen diese Tatsache in bezug auf die eigene Person bestreiten und also diesbezüglich die Unwahrheit sagen.

**Ptaah** Was du anführst, ist absolut richtig, und dass ich dazu noch aus unserer plejarischen Sicht etwas sagen soll, das will ich gerne tun, wobei ich diesbezüglich selbstverständlich unsere plejarischen Erkenntnisse zum Ausdruck bringen will, die jedoch nicht nur für uns Plejaren, sondern universumweit und damit auch für die Erdenmenschen Gültigkeit haben:

Platonische Liebe, wie sie von den Erdenmenschen allgemein verstanden wird, ist illusorisch und kann nicht in die Wirklichkeit umgesetzt werden, denn sehr enge und tiefgreifende zwischengeschlechtliche Freundschaften gemäss platonischer Philosophie sind in jeder Hinsicht problematisch und nicht frei von Erotik, zudem auch naturwidrig. Gegenteilig gibt es aber auch die echte offene Freundschaft zwischen Männern und Frauen, wie auch zwischen Frauen und Frauen sowie Männern und Männern, doch gelten in bezug auf die Erotik auch diesbezüglich manchmal die gleichen Gesetzmässigkeiten in bezug auf erotische Regungen. Bei solchen echten und offenen Freundschaften herrschen jedoch andere Bedingungen vor als bei viel enger und tiefer gründenden, die als platonische Freundschaft verstanden werden, denn bei echten offenen Freundschaften besteht eine respektvolle und nicht selten scheue Distanz zwischen den Menschen, die bei einer sehr engen und tiefen freundschaftlichen Verbindung wegfällt. Bei engen Freundschaften, wenn diese nach Plato platonisch betrachtet werden, ist Erotik folglich unausweichlich und stets mehr oder weniger immer gegenwärtig, auch wenn dies nur in Gedanken und Gefühlen, im Traum oder in Tagträumereien und Vorstellungen sowie in Wünschen der Fall ist. Also lauert immer die Tatsache von Situationen, dass aus einer sogenannten engen platonischen Freundschaft plötzlich eine sexuelle Liebe wird, sei sie effektiv, gedanklich-gefühlsmässig, infolge Träumerei, Vorstellungen oder Wünschen und Begierden usw. In jedem Fall entspricht das aber bereits einem Bruch des platonischen Prinzips, wie das irrtümlich von den Erdenmenschen missverstanden wird, weil sie die Platonieliebe durchwegs als Freundschaftslove ohne sexuelle Handlungen verstehen. Platonische Liebe in erdenmenschlich verstandenem Sinn entspricht also einer reinen Utopie. Schuld daran, dass dies so ist, sind die erotischen Hintergedanken, Vorstellungen und Wünsche, die nicht nur auf Männer, sondern auch auf Frauen bezogen sind, wobei beide Geschlechter einander romantische Gedanken und Gefühle unterstellen, die massgebende Faktoren im Spiel um die sexuellen Vorstellungen und Wünsche usw. sind. Wird dies jedoch bestritten, dann handelt es sich dabei entweder darum, dass sich ein Mann oder eine Frau «reiner» und besser darstellen will, als dies wahrheitlich der Fall ist, folglich also gelogen wird, oder es wird in sich die Wahrheit in bezug auf die eigenen erotischen Regungen unterdrückt und nicht eingestanden, was letztlich auch wieder einer Lüge entspricht.

Gemäss unseren altherkömmlichen Erkenntnissen, die sich auch in der heutigen Zeit in allen unseren föderativen Bereichen immer wieder bestätigen, beurteilen Frauen und Männer jeden Alters unabhängig voneinander die Tatsache, dass die erotische Anziehungskraft selbst in jeder guten, reinen, tiefgreifenden und engen Freundschaftsbeziehung besteht. Bei allen in bezug auf freundschaftliche Formen ausgerichteten Beziehungen ist auch klar erkenntlich, dass in der Regel keine gewisse Attraktivität der Menschen im Vordergrund steht, sondern das Verhältnis in bezug auf die Liebesverbindung. Frauen wie Männer fühlen sich von ihren «guten Freunden» und «Freundinnen» gleichermassen angezogen und fühlen sich gegenseitig romantisch und erotisch begehrenswert. Dabei spielen auch die sonstigen Beziehungen mit Mitmenschen eine Rolle, je gemäss dem, ob diese friedlich, angriffig, befremdend oder krisenhaft sind. Auch liegen viele Gründe in der bewusstseinsmässigen Evolution vor, wie auch im wahren Wissen sowie in der Weisheit.

Daraus geht hervor, dass praktisch unausweichlich die sexuelle Anziehung zwischen den Geschlechtern eine unbestreitbare Tatsache ist, wenn von Männer- und Frauenfeindlichkeit abgesehen wird, bei der in der Regel Hass im Spiel ist, was aber unter Umständen nicht vermeiden kann, dass sexuelle Regungen in Erscheinung treten, denen dann auch Raum in der Verwirklichung eingeräumt wird, und zwar trotz dem Hass. So ist also Tatsache, dass die Erotik mehr oder weniger als Wunsch-Gedanken-Gefühle immer gegenwärtig ist, wobei die sexuellen Regungen aller Art auch bei einer engen und sogenannten platonischen sowie langjährigen Freundschaft nicht vermieden werden können. Das ist auch bei uns so, folglich auch erotische Beziehungen in ehrenhafter Weise bei reinen engen und langen Freundschaften gepflegt werden können, ohne dass ein wirkliches Ehebündnis zwischen zwei Menschen bestehen muss, sei es zwischen Frau und Mann, Mann und Mann oder Frau und Frau.

Es ist von Natur aus bedingt, dass der Mann darauf ausgerichtet ist, eine mögliche sexuelle Gelegenheit zu erfassen, weil er in seiner Art in natürlicher Weise fortpflanzungs ausgerichtet ist. Die Frauen gegenteilig sind in natürlicher Weise empfängnisbedingte Wesen, die gleichermassen wie der Mann erotischen Regungen eingeordnet sind. Die Frau ist allerdings in bezug auf ihre Sexpartner etwas wählerischer als der Mann, was einerseits evolutionsbiologisch und andererseits auch in bezug auf ihre umfänglichere Empfindsamkeit bedingt ist, gegenüber der der Mann jedoch weniger Feingefühl aufbringt. Daraus, dass die erotischen Regungen zwischen beiden Geschlechtern ausgelebt werden, ergibt sich, dass die jeweilige Gattung erhalten wird. Der Mensch jedoch, der evolutiv viel höher entwickelt ist als jegliche Tier- und Getierform und der zudem ein bewusstes Bewusstseinsleben hat, handelt also bewusst und nicht mehr in reiner Form instinktiv wie die Tiere und das Getier. Das befähigt ihn auch, erotische Gedanken und Gefühle zu pflegen und die dementsprechenden Regungen auch nach eigenem Bedürfnis und Willen zu kontrollieren und auch auszuleben, ohne dass damit eine Zeugung von Nachkommenschaft verbunden sein muss. Also kann er sein Sexualleben aus reiner Lust und Freude an der Sache sowie hinsichtlich des sexuellen Drangs ausüben, was für ihn, wenn alles seine Richtigkeit hat, nicht nachteilig ist, sondern gegenteilig ihm psychisch-physisch Befriedigung und Gesundheit verschafft. Werden dabei Frau und Mann in bezug auf die Polygamie betrachtet, wie diese bei uns Plejaren und auch verschiedentlich bei den Erdenmenschen und bei Völkern anderer Welten gegeben ist, dann kann ein Mann mehrere Frauen zur Nachkommenschaft begatten, während eine Frau normalerweise von nur einem Mann begattet werden kann. Das ist unsere Begründung für unsere Polygamie in der Weise, dass ein Mann mit mehreren Frauen Ehebündnisse führen kann, wobei wir hierzu gemäss den schöpferisch-natürlichen Gesetz- und Gebotsmässigkeiten handeln.

Mit seinem Namen prägte Platon zwar den Begriff «Platonische Liebe», doch war er selbst absolut alles andere als der Enthaltbarkeit zugeneigt. Eine rein «geistige» Liebe ohne Sexualität hat der altgriechische Philosoph nie gepflegt und nie verfochten, denn in bezug auf erotische Abenteuer war er absolut nicht prüde. Vielmehr war es so, dass er sich einen Mittelweg gesetzt hatte in der Form, dass er nebst einem angemessenen und kontrollierten Sexualleben die Mässigung lehrte und damit eine gute Moral. Dies war zu seiner Zeit nicht üblich, denn die ausschweifenden sexuellen Ausartungen im damaligen Griechenland waren unkontrolliert, folglich das Ganze für manche Menschen abstossend wirkte, wie das schon zu allen Zeiten der Fall war und auch heute noch so ist. Also war es nur natürlich, dass Platon als Philosoph das Ganze aufgriff – und zwar in Unkenntnis der natürlich vorgegebenen und triebmässigen sexuellen Regungen der Menschen beiderlei Geschlechts – und eine ideale Liebesform erdachte, eben in bezug auf eine «saubere» und vom Sexuellen getrennte Freundschaft, die jedoch niemals Bestand haben konnte und daher reine Theorie blieb. Grundsätzlich wollte er mit dieser Liebesform vermeiden, dass die Menschen auf sexuellem Gebiet völlig überborden oder dass das Sexualleben gar gänzlich vermieden wird. Wenn in dieser Weise alles genau betrachtet wird, dann war für Platon die erotische Leidenschaft eine bewusstseinsmässige Kraft zur Selbstfindung gewesen und die Liebe selbst eine rundum kreative Kraft, die unter den Menschen viel Gutes und Positives hervorbringen konnte.

Eine platonische Freundschaft – wenn diese tatsächlich in Betracht gezogen wird und durchgesetzt werden will – kann grundsätzlich für gute und positive menschliche Beziehungen äusserst belastend sein, weil

negative Auswirkungen sowie Nachteile in bezug auf eine zwischengeschlechtliche Freundschaft in Erscheinung treten können, wenn diese Art freundschaftliche Liebesbeziehung ausser Kontrolle gerät. Dem muss begegnet werden, indem in den Freundschaften bei Notwendigkeit Einblick in die Gedankenwelt des anderen gewährt wird, um klare Fronten zu schaffen und um alles in richtiger und rechtschaffener Weise zu bewältigen. Kommen dabei Gedanken und Gefühle und sonstige Regungen erotischer Form ans Licht, die nicht kontrolliert und nicht ausgelebt werden können, dann wirkt die Anziehungskraft zwischen den Geschlechtern äusserst hinderlich für eine Freundschaft. Dabei ist auch Tatsache, je mehr und intensiver sich ein Mensch vom anderen angezogen fühlt, desto mehr wallen in ihm erotische Regungen auf, die ihn laufend unzufriedener in der Freundschaft machen, wodurch diese letztendlich zerbricht, wenn den Regungen nicht Folge geleistet wird.

**Billy** Danke, das hilft mir weiter, denn ich denke, dass ich sowohl meine als auch deine Erklärungen als Antwort für die 2. Frage anführe. ...

**Anmerkung:** In der Zwischenzeit, das heisst seit dem 571. offiziellen Kontaktgespräch bis zur Fertigstellung dieses Sonder-Bulletins Nr. 74, Januar 2014, wurde ich von einem Freund, dem ich telefonisch von dieser Frage erzählte, einige Tage später darauf aufmerksam gemacht, dass im Internet einige kurze Beschreibungen einer Studie veröffentlicht seien, die in den USA stattgefunden hat und wovon einige Auszüge nachfolgend zu erwähnen sicher lesenswert ist:

Im Internet zu finden unter:

**platonieliebe-usa-studie**

wie auch unter

**derstandard.at/1338558655281/Mann-und-Frau-Die-Wahrheit-ueber-platonische-Freundschaft**

«Platonische Liebe: Gibt es nicht – T-Online [www.t-online.de](http://www.t-online.de) Lifestyle Liebe

31.07.2012 – Platonische Liebe: Eine amerikanische Studie belegt: Reine platonische Freundschaft zwischen Männern und Frauen ist nicht möglich.

## **Platonische Liebe**

### **Warum platonische Liebe nicht funktioniert**

31.07.2012, 11:42 Uhr

#### **Zwischengeschlechtliche Freundschaften sind in jeder Hinsicht problematisch**

(Quelle: Thinkstock by Getty-Images)

Gibt es echte Freundschaft zwischen Männern und Frauen, ohne dass dabei Erotik im Spiel ist? Oder lauert wie im Film «Harry und Sally» immer die Gefahr, dass aus Freundschaft plötzlich Liebe wird? Diesen Fragen gingen Psychologen an der Universität von Wisconsin-Eau Claire wissenschaftlich nach. Sie untersuchten dazu in einer Studie die Beziehungen 400 befreundeter Männer und Frauen im Alter von 18 bis 52 Jahren. Dabei zeigte sich: Platonische Liebe ist reine Utopie. Schuld daran sind die sexuellen Hintergedanken der Männer.

### **Männer unterstellen Frauen romantische Gefühle**

Im ersten Teil der im «Journal of Social and Personal Relationships» veröffentlichten Befragung beurteilten Paare getrennt voneinander und anonym die Anziehungskraft in ihrer Freundschaft. Ausserdem sollten die Testpersonen angeben, ob sie sich ein romantisches Rendezvous vorstellen könnten. Dabei stellte sich heraus, dass in den meisten Fällen eine gewisse Attraktion bestand. Vor allem die Männer fühlten sich von ihren «guten Freundinnen» angezogen und glaubten, dass auch diese romantische Gefühle ihnen gegenüber hegten. Nach Aussage der meisten Frauen handelte es sich hierbei jedoch um eine Fehleinschätzung. Nur diejenigen, in deren eigener Beziehung es gerade kriselte, fanden ihre Kumpelfreunde begehrenswert.

### Die Gründe liegen in der Evolution

«Die Anziehung zwischen den Geschlechtern ist eine Tatsache, die auch eine langjährige Freundschaft nicht aus dem Weg räumen kann», lautet das Fazit der Studienleiterin April Bleske-Rechek. Männer seien darauf programmiert, sich keine sexuelle Gelegenheit entgehen zu lassen. Dass Frauen wählerischer seien, sei evolutionsbiologisch bedingt: Ein Mann, der mit 20 Frauen schläft, produziert sehr wahrscheinlich mehr Nachkommen als ein Mann, der nur mit einer Frau schläft. Eine Frau hingegen, die mit 20 Männern schläft, wird nicht unbedingt mehr Babys gebären, als eine Frau mit nur einem Sexpartner.

### Platonische Freundschaft belastet die Beziehung

Der zweite Teil der Befragung konzentrierte sich auf Freundschaftspaare, bei der sich die Testpersonen in einer festen Partnerschaft befanden. Sie wurden zu den Vor- und Nachteilen einer zwischengeschlechtlichen Freundschaft und zu den Auswirkungen auf die eigene Liebesbeziehung befragt. Dabei schätzten sowohl Männer als auch Frauen den «Einblick in die Gedankenwelt des anderen Geschlechts». Allerdings empfanden viele Teilnehmer die Anziehungskraft zwischen den Geschlechtern als eher hinderlich für eine Freundschaft. Die Psychologen erkannten zudem folgenden Zusammenhang: Je mehr sich die Testpersonen vom anderen angezogen fühlten, desto unzufriedener waren sie in ihrer eigenen Partnerschaft.

## Leserbrief

Salome Billy,

in den letzten Monaten habe ich mich einem neuen Lebensabschnitt genähert: Dem Sarkasmus in schriftlicher Form usw. Es ist für mich eine neue Ausdrucksmöglichkeit, um dem globalen zwischenmenschlichen, gesellschaftlichen, religiösen und politischen Wahnsinn etc. etwas entgegenzusetzen.

Dabei habe ich festgestellt – obwohl sich dieses Projekt ausserhalb der FIGU bewegt –, dass die Reaktionen darauf durchwegs positiv sind und zu Diskussionen, Schmunzeln und Anmerkungen anregen. Auf der anderen Seite werden die Artikel von einer kleinen Leserschaft wahrgenommen, die sich stetig vergrößert. Weil es ein eigener, spezieller Schreibstil und eine Betrachtungsweise ist, regt es recht häufig zum Nachdenken an, und man erreicht die Menschen auf eine ganz andere Art und Weise als sonst. Es gibt mittlerweile Artikel zu den unterschiedlichsten Themen, egal ob aus Politik oder Familie, sei es über Teenie-Mütter, dem schwachsinnigen Sprung von diesem österreichischen Frosch aus seiner Kapsel (Felix Baumgartner) etc.

In diesem Fall geht es um den unerträglichen und absurden NSU-Prozess. Vielleicht wäre das auch etwas für die Bulletins oder Sonder-Bulletins, auch wenn es so nicht in den bisherigen Schreibstil hineinpasst. Aber es wäre einmal etwas Neues. Sollte es aus Deiner Sicht nicht hineinpassen, kein Problem. Für Anmerkungen und Kritik bin ich dankbar.

Solltest Du das Gefühl haben, den muss man komplett überarbeiten und dies und jenes geht gar nicht so, dann macht es wahrscheinlich wenig Sinn, damit weiterzumachen bezüglich Bulletin-Artikel – ist aber für mich ebenfalls kein Problem. Da man die Menschen heute nicht mehr mit Vernunft und Verstand erreicht, ist dies eine weitere Möglichkeit, um sie anzusprechen. Halt wie die bisherigen Artikel, nur anders :-).

Liebe Grüsse, Salome Günter

In bezug auf den NSU-Prozess in Deutschland ist zu sagen, dass sich da ein mordendes und brandschatzendes Trio durch die deutsche Republik bewegte, wobei es niemandem möglich schien, es stoppen zu können, ausser Väterchen Zufall. Alle behördlichen Möglichkeiten zur Erkennung und Abwendung solcher Gefahren, alle rechtlichen Institutionen haben in dieser Angelegenheit – wen wundert es – vollkommen versagt. Wenn Behörden und staatliche Institutionen so zuverlässig sind wie die Wettervorhersagen und



man scheinbar aus den Fischinnereien ein Täterprofil erstellt, mit sogenannten V-Leuten, die man vor dem Kino oder an der Pommes-Bude um die Ecke rekrutiert hat und mit denen man mögliche kriminelle Gruppierungen infiltrieren und bespitzeln möchte, dann darf sich keiner wundern, wenn das Ganze nach hinten losgeht. Etwas, das so faul ist und übel riecht wie «Gülle», aus dem kann man einfach keine Sahnetorte machen. Vielleicht sollte unser Rechtssystem in Zukunft mit zuverlässigeren V-Leuten arbeiten, z.B. Hooligans, Drogenabhängigen, Zuhältern oder den Hells Angels? Kritik an all den Vorgängen ist völlig fehl am Platz und nicht nachvollziehbar. Schliesslich haben die Behörden wirklich alles unternommen, um Herr der Lage zu werden. V-Leute sind immer gut und ein Schritt in die richtige Richtung. Ein Staat, der Moral und Wertmassstäbe unter bestimmten Voraussetzungen für ein höheres Ziel neutralisiert, z.B. für die Terrorbekämpfung, dem kann man nur dankbar sein für sein verstümmeltes Demokratieverständnis. Unsere Rechtstaatlichkeit ist schon längst zu einer Bauruine verfallen, ähnlich dem BER-Flughafen, nur haben wir es noch nicht bemerkt. Wenn wir alle wüssten, was da in unseren recht-staatlichen Systemen im Kampf gegen die angebliche Bedrohung von aussen noch für Müllverwertungskonzepte und Anwendungen Verwendung finden, und wie oft man dabei eher in die Toilettenschüssel gegriffen hat, als wirkliche Resultate zu erzielen, wir würden wahrscheinlich all diese behördlichen Bermudadreiecke schliessen.

Jetzt kommt aber das Beste vom Kuchen. Da sind zwei junge Männer, die für ihr persönlich degeneriertes Wertesystem einfach so zum Spass Menschen ermorden, darin auch noch von wer weiss woher Unterstützung finden und zusätzlich von einer jungen Frau begleitet werden, die über Jahre mit ihnen zusammenlebt und angeblich von allem nichts gewusst hat. Also, sie ist quasi auf einer Art Reinigungsmission mit einem Killerduo unterwegs gewesen, und ihre Hauptaufgabe war, jeden Abend fein für sie zu kochen, damit sie wieder zu Kräften kamen und brandschatzend ihrem Tötungshobby nachgehen konnten. Natürlich hat sie bei all dem Putzen und Kochen gar keine Zeit gehabt, davon etwas mitzubekommen. Sie ist eher ein Opfer der Umstände, denn jedem von uns würde es nicht anders ergehen. Es ist auch völlig normal, dass man über Jahre mit Menschen zusammenlebt, übers Wetter, Kinderkriegen und über Kochgerichte redet, ohne zu wissen, dass man zwei Massenmördern und Tötungsmaschinen gegenüber sitzt. Also, an dieser Stelle ist eigentlich klar, dass es sich um eine unschuldige, hilflose, verzweifelte junge Frau handelt, der man wirklich keinerlei Fehlverhalten vorwerfen kann. Im Gegenteil, hätte sie auch nur irgend etwas davon geahnt oder gewusst, sie hätte bestimmt mit dem Kochen und Putzen sofort aufgehört und wäre direkt zur Polizei gegangen, um die beiden anzuzeigen. Ihr Verhalten im Gerichtssaal lässt nur diesen Schluss zu. Genau hier nimmt jetzt der Justizirrtum seinen Lauf, denn sie wird angeklagt und vor Gericht gestellt. Jeder, der sie dort sieht, fragt sich sofort, wie konnte sie da nur landen? Vor allem zeigt sich, wie gefährlich die Führung eines Haushaltes, all das Bügeln von Hemden ist, wenn man am Ende plötzlich im Gefängnis landet. Alle Hausfrauen auf der ganzen Welt, ihr habt einen Risikjob und dürft euch nicht wundern, wenn ihr plötzlich überführt werdet und die Handschellen klicken. Es handelt sich eindeutig um einen Justizirrtum auf höchstem Niveau.

Das ist ja so, als ob ein Flugzeug abstürzt, der Kapitän kommt dabei ums Leben und die Stewardess wird dann dafür angeklagt und zur Rechenschaft gezogen, weil sie just in jenem Moment an die Kabinentür geklopft hat, um ihm eine Tasse Kaffee zu bringen. Nein, dieser Prozess ist ein Irrtum, da besteht kein Zweifel, und auf der Anklagebank sitzt Dornröschen. Es wird Zeit, dass dieser Justizirrtum sofort beendet wird und die Angeklagte unverzüglich ihre Freiheit wiedererlangt. Dann bekommt sie vom Staat noch eine Entschädigung für die ungerechtfertigte Zeit im Gefängnis, und im Anschluss kann sie ihre Autobiographie schreiben. Diese wird dann mit Brad Pitt, Sascha Hehn und Angelina Jolie verfilmt, und danach kann sie dann bei Günter Jauch in der Sendung eine Beichte über all die Missverständnisse ihres Lebens ablegen, wie sie von ihrem Vater misshandelt wurde, weil der sie immer in die Kirche geschleift hat, und warum Nazis eigentlich den Friedensnobelpreis verdienen ...

Vielleicht lässt sie sich aber auch noch erfolgreich vom Verfassungsschutz als V-Frau einsetzen? Wenn sie erst einmal freigesprochen ist, kann sie all ihre Kontakte zu den rechten Häkel- und Kochgruppen aufnehmen, sie unterwandern und unserem Rechtssystem wertvolle Dienste leisten.

Ein weiteres Ereignis nimmt aber, seit sie vor Gericht ist, seinen Lauf. Dieses desaströse, von Paragraphen zerfressene und chaotische Justizsystem zeigt wieder einmal, wie degeneriert und kaputt es in Wirklichkeit ist. Das ist ja das Bemerkenswerte an vielen Justizsystemen in demokratischen Ländern, man hat keine Justiz mehr, die nach Vernunft und Verstand, sondern nur noch nach Paragraphen abgearbeitet wird. Dabei können Anwälte dieses Justizsystem so vorführen, blockieren und auseinandernehmen, dass man eher den Eindruck hat, die Muppet-Show sei wieder am Werk.

Es geht nicht mehr um die Tat und den Täter selbst, sondern es geht darum, dass Anwälte den Paragraphendschungel einsetzen, um ein desolates Justizsystem zu behindern, lahmzulegen und somit der Lächerlichkeit preiszugeben. Diesen Prozess versteht ein Beobachter mit gesundem Menschenverstand schon lange nicht mehr. Es ist auch kein Prozess im eigentlichen Sinn, sondern mehr «High Noon» im Gerichtssaal. Es ist ein Prozess der Farce, Respektlosigkeit und Menschenunwürdigkeit hinter dem Deckmantel juristischer Paragraphen. Ein ganzes Justizsystem macht sich unglaublich und lächerlich, während Dornröschen keinen Zweifel daran lässt, auf welcher Seite es steht, und was seine wirkliche Gesinnung ist. In diesem Prozess werden die Opfer ein weiteres Mal hingerichtet, diesmal allerdings vom Staat, der sich in seiner juristischen Unfähigkeit der Lächerlichkeit preisgibt.

Gerechtigkeit sieht anders aus und fühlt sich anders an. Wenn die Täter mehr Rechte und Möglichkeiten haben, sich juristisch durch Winkeladvokaten herauszuwinden als die Opfer, oder wenn sich die Täter als unschuldig und selbst als Opfer darzustellen vermögen, dann stimmt generell etwas nicht mehr mit dem System der Prozessführung, der gesetzlichen Gerechtigkeit und der Ordnung der Strafgebung.

Günter Neugebauer, Schweiz

## **Neue wissenschaftliche Erkenntnisse zur Entstehung des Lebens und zum Toxoplasmose-Virus bestätigen die Kontaktgespräche**

In der letzten Zeit wurden wieder Informationen aus den Kontaktgesprächen durch neue wissenschaftliche Erkenntnisse bestätigt. Zum einen geht es dabei um die Besamung der Erde durch Kometen und Meteore. Zum anderen dreht es sich um gefährliche Veränderungen im Gehirn von Menschen, die mit dem Toxoplasmose-Virus infiziert sind, das von Katzen auf den Menschen übertragen werden kann. Darauf wurde bereits im Artikel «Toxoplasma gondii» von Silvano Lehmann im FIGU-Bulletin Nr. 66 vom März 2009 und im Artikel «Tierschützer» und «Tierfreunde» von Bernadette Brand im FIGU-Sonder-Bulletin Nr. 50 vom November 2009 hingewiesen. Das Toxoplasmose-Virus steht schon länger im Verdacht, im Menschen psychotische Störungen hervorzurufen, die bis zur Schizophrenie und einem erhöhten Selbstmordrisiko reichen.

### **Auszug aus dem 494. offiziellen Kontaktbericht vom 11. Mai 2010**

**Billy** Und diese Stromatolithen sind also der eigentliche Ursprung des irdischen Lebens. Sind diese auf der Erde entstanden?

**Ptaah** Die grundlegenden Ursprünge dafür waren Kometen und Meteore, die auf die frühe Erde stürzten und die entsprechenden Grundlebensformen und Aminosäuren usw. mitbrachten.

Hierzu ein Bericht von «DRadio Wissen» bzw. «Deutschlandradio», Dienstag, 17. September 2013

### **Kometen: Können beim Aufprall Lebensbausteine entstehen?**

Haben Kometen das Leben auf die Erde gebracht?

Das ist eine der Thesen. Demnach kamen Aminosäuren, die Grundbausteine des Lebens, aus dem All auf die Erde. Forscher aus England und den USA melden jetzt, dass aber auch beim Aufprall selbst Aminosäuren entstanden sein können.

Die Wissenschaftler schreiben im Fachblatt «Nature Geoscience», dass sie ein Projektil mit hoher Geschwindigkeit auf eine Eismischung geschossen haben. Dabei seien ab einer bestimmten Aufprallgeschwindigkeit Aminosäuren entstanden.

Laut den Forschern zeigen die Versuche, dass aus relativ einfachen Bestandteilen – wie Kohlendioxid und Wasser – zusammen mit Hitze und Schockwelle eines Aufschlags komplexe Bausteine des Lebens entstehen können.

Der nächste Schritt sind dann noch kompliziertere Strukturen, wie Proteine – aus denen die Zellen des Körpers aufgebaut sind.

Gesendet: Dienstag, 24. September 2013, um 10:06 Uhr

DRadio Wissen Nachrichten

Von: Achim Wolf

Gesendet: Dienstag, 24. September 2013, 07:18

An: Hörservice, DRadio

Betreff: Kopierecht-Anfrage

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit möchte ich Sie freundlich um die Erlaubnis bitten, den Artikel „Kometen: Können beim Aufprall Lebensbausteine entstehen?“ (Quelle: [http://www.dradiowissen.de/nachrichten.59.de.html?drn:news\\_id=265387](http://www.dradiowissen.de/nachrichten.59.de.html?drn:news_id=265387)) kostenlos wiederveröffentlichen zu dürfen. Das Organ wäre ein Bulletin des Vereins FIGU (siehe [www.figu.org/ch](http://www.figu.org/ch)), der sich unter anderem mit neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen beschäftigt. Das Bulletin wird kostenlos im Internetz bereitgestellt.

Mit freundlichen Grüßen

Achim Wolf

Von: "Schaefer, Anneke" <Anneke.Schaefer@dradio.de>

An: Achim Wolf

Cc: "Zecher, Francisca" <Francisca.Zecher@dradio.de>

Betreff: AW: Kopierecht-Anfrage

Sehr geehrter Herr Wolf,

sie können die Meldung gerne zitieren, wenn Sie als Quelle DRadio Wissen angeben.

Danke für Ihr Interesse und viele Grüße

Anneke Schaefer

## Toxoplasmose Infektion nimmt Mäusen die Angst vor Katzen



*Wird die Maus gefressen, hat der Erreger sein Ziel erreicht. (Bildquelle: UZH)*

Mäuse, die die Toxoplasmose überstanden haben, verlieren ihre Angst vor Katzen. So werden sie leichter gefressen – was dem Erreger hilft.

Mehr in <Tiergesundheit>:

Nach Toxoplasmose sind Mäuse mutiger.

Die Toxoplasmose ist besonders für Schwangere gefährlich, da sie sogar zu einem Verlust des Kindes führen kann. Als Hauptüberträger der Toxoplasmose gelten Katzen. Wissenschaftlern der University of California in Berkeley (Kalifornien, USA) ist es nun laut [vetion.de](http://vetion.de) gelungen, einen Teil des Verbreitungsweges des Erregers *Toxoplasma gondii* zu entschlüsseln.

In der Übertragung auf die Katze spielen Mäuse, die eine Infektion überstanden haben, eine besondere Rolle. Und genau hier setzt der Erreger an. Nach einer überstandenen Infektion verlieren Mäuse dauerhaft ihre Angst vor Katzen. Dies ist sowohl für den Erreger als auch für die Katze von Vorteil. Denn die Katze kann somit die infizierten Mäuse leichter fangen und der Erreger schafft so leichter den Sprung von der Maus zur Katze.

Gesendet: Freitag, 27. September 2013, um 14:18 Uhr

Am 27.09.2013 13:20, schrieb Achim Wolf:

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit möchte ich Sie freundlich um die Erlaubnis bitten, den Artikel über Toxoplasmose (Quelle: <http://www.schweizerbauer.ch/tiere/tiergesundheit/infektion-nimmt-maesen-die-angst-vor-katzen-12421.html>) kostenlos wiederveröffentlichen zu dürfen. Das Organ wäre ein Bulletin des Vereins FIGU (siehe [www.figu.org/ch](http://www.figu.org/ch)), der sich unter anderem mit neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen beschäftigt. Das Bulletin wird kostenlos im Internet bereitgestellt.

Mit freundlichen Grüßen  
Achim Wolf

Von: "Vetion.de" info@vetion.de  
 An: Achim Wolf  
 Betreff: Re: Kopierecht-Anfrage

Sehr geehrter Herr Wolf,  
 Sie meinen nicht die Veröffentlichung unter [www.schweizerbauer.ch](http://www.schweizerbauer.ch). Sie meinen die Veröffentlichung bei uns: [http://www.vetion.de/aktuell/index.cfm?aktuell\\_id=18072](http://www.vetion.de/aktuell/index.cfm?aktuell_id=18072)  
 Ich würde immer empfehlen die Originalquelle zu nennen, dann sind Sie fein raus. Hier die Originalquelle: <http://newscenter.berkeley.edu/2013/09/18/toxoplasma-infection-permanently-shifts-balance-in-cat-and-mouse-game/>

Mit freundlichen Grüßen aus Berlin  
 Jens Kluth

## VORTRÄGE 2014

Auch im Jahr 2014 halten Referenten der FIGU wieder Geisteslehre-Vorträge usw. im Saal des Centers:

### 26. April 2014:

Stephan Rickauer

#### **Meditation**

*Meditation führt zur Entfaltung aller physischen, psychischen und geistigen Faktoren des Menschen. Meditieren lernen lohnt sich daher für jeden Menschen, der sich aktiv für die eigene Evolution und für das eigene Weiterkommen in bezug auf das wahre Leben und dessen ursprünglichen Sinn einsetzen will.*

Andreas Schubiger

#### **Wahn – ein Extrem**

*Häufig treffen wir den Wahn und Wahnsinn in unserem Alltag an, wie wir z.B. etwas auch <wahnsinnig> gern tun.*

### 28. Juni 2014:

Daniel Zizek

#### **Die selbstzerstörerische Kraft der Lüge**

*Betrachtungen über einen Antagonisten der Verbundenheit.*

Atlantis Meier

#### **Billys Mission – unser Erbe**

*Die FIGU gestern, heute und morgen.*

### 23. August 2014:

Pius Keller

#### **Sinnvolles Lernen**

*Über den Sinn des Lernens.*

Michael Brügger

#### **Gleichwertigkeit**

*Was bedeutet das für die Menschen?*

### 25. Oktober 2014:

Patric Chenaux

#### **Zusammengehörigkeit ...**

*Die Grundlagen für ein friedliches und harmonisches Zusammenleben.*

Christian Frehner

#### **Geisteslehre im Alltag**

*Anwendung und praktische Beispiele.*



Pünktlicher Vortragsbeginn um 14.00 Uhr.

Eintritt: CHF 7.– (Eintritts-Ermässigung für FIGU-Mitglieder bei Vorweisen eines gültigen Ausweises.)

An den Vortrags-Samstagen trifft sich im Semjase-Silver-Star-Center um 19.00 Uhr eine Studiengruppe, zu der alle interessierten Vortragsbesucher herzlich eingeladen sind.

Die Kerngruppe der 49

## **VORSCHAU 2014**

Die nächste Passiv-Gruppe-Zusammenkunft findet am 31. Mai 2014 statt (Achtung: 5. Wochenende). Reserviert Euch dieses Datum heute schon! Die persönlichen Einladungen mit näheren Hinweisen folgen zu gegebener Zeit.

### **Hinweis:**

Kinder unter 14 Jahren ohne Passivmitgliedschaft haben zwecks Vermeidung einer Infiltrierung durch die FIGU keinen Zutritt zur Passiv-GV.

Die Kerngruppe der 49

## **IMPRESSUM**

### **FIGU-Bulletin**

**Druck und Verlag:** Wassermannzeit-Verlag, Semjase-Silver-Star-Center, CH-8495 Schmidrüti ZH

**Redaktion:** «Billy» Eduard Albert Meier, Semjase-Silver-Star-Center, CH-8495 Schmidrüti ZH

Telephon +41(0)52 385 13 10, Fax +41(0)52 385 42 89

### **Abonnemente:**

Erscheint unregelmässig; Preis pro Einzelnummer: CHF 2.–

(Zusammen mit einem Abonnement der «Stimme der Wassermannzeit» oder der «Geisteslehre-Briefe» als Gratis-Beilage.)

**Postcheck-Konto:** FIGU-CH-8495 Schmidrüti, PC 80-13703-3

**E-Brief:** info@figu.org

**Internetz:** www.figu.org

**FIGU-Shop:** http://shop.figu.org



© FIGU 2013

Einige Rechte vorbehalten.



Dieses Werk ist, wo nicht anders angegeben, lizenziert unter  
[www.figu.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/](http://www.figu.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/)

**Die nicht-kommerzielle Verwendung ist daher ohne weitere Genehmigung des Urhebers ausdrücklich erlaubt.**

Erschienen im Wassermannzeit-Verlag:

FIGU, «Freie Interessengemeinschaft», Semjase-Silver-Star-Center, Hinterschmidrüti 1225, CH-8495 Schmidrüti ZH